



Stadtstrategie

Vision Meschede 2022

Jahresbericht 2015



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

inzwischen bereits zum 3. Mal erhalten Sie einen Jahresbericht zur Stadtstrategie „Vision Meschede 2022“ mit dem wir über den aktuellen Stand der Handlungsfelder im Leitbild „WissenWasserWandel – eine Hochschulstadt im Fluss“ und die zugeordneten Zukunftsthemen aus allen Lebensbereichen berichten. Diese stehen auch im Kontext zum geplanten Haushaltsausgleich im Jahr 2022. Aus diesem Grunde haben auch die Handlungsfelder „Haushaltssituation“ und „Demografischer Wandel“ eine gewisse Priorität.

In diesem Bericht erfahren Sie, welche Projekte im vergangenen Jahr umgesetzt wurden, welche für die Zukunft geplant sind und welche Leitziele und Strategien entwickelt wurden. Wir wollen damit das Handeln von Rat und Verwaltung für Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, transparenter machen und Sie gern auch noch stärker miteinbeziehen.

Denn, die Kreis- und Hochschulstadt Meschede gestaltet ihre Zukunft nicht allein. Neben der Tatsache, dass viele Bereiche des täglichen Lebens, die von enormer Bedeutung für die Entwicklung der Stadt sind, häufig nicht dem direkten Einfluss von Rat und Verwaltung unterliegen, ist auch das ehrenamtliche Engagement der Bürgerinnen und Bürger von zentraler Bedeutung.

Zurzeit suchen viele Menschen bei uns Schutz und Zuflucht vor Krieg und Terror – eine große Herausforderung für uns und alle anderen Kommunen. Unser Ziel ist es, alle uns zugewiesenen Asylsuchenden angemessen unterzubringen, zu betreuen und so gut wie möglich zu integrieren.

Auch hier, wie bei anderen Zielen und Maßnahmen auch, können wir dies nur gemeinsam mit Ihnen schaffen.

Es bleibt daher dabei, wir wollen und werden „Gemeinsam Zukunft gestalten“. Dafür brauchen wir SIE! Bitte mischen Sie sich ein! Bitte beteiligen Sie sich! Bitte gestalten Sie mit!

Ihr



Christoph Weber
Bürgermeister



Inhaltsverzeichnis

Einführung	5
Grafik	6

Wissen

1.1 Kinderbetreuung	8
1.2 Schule	9
1.3 Integration	11
1.4 Ausbildung	13

Wasser

2.1 Touristische Angebote	16
2.2 Sport	19
2.3 Kultur	20
2.4 Lebendige Wohngebiete und Dörfer	22
2.5 Bürgerschaftliches Engagement	24
2.6 Zuhause in Meschede und Südwestfalen	25

Wandel

3.1 Wettbewerbsfähige Wirtschaft	27
3.2 Energieerzeugung, -versorgung und -einsparung	29
3.3 Anpassung an den Klimawandel	31
3.4 Technische Infrastruktur	32
3.5 Medizinische Versorgung	34
3.6 Feuerschutz	35
3.7 Interkommunale und regionale Zusammenarbeit	36
3.8 Mobilität der Zukunft in der Fläche	37
3.9 Wohnungsnahe Versorgung mit Waren und Dienstleistungen	39

Einführung

Was macht Meschede lebenswert? Welche Rahmenbedingungen braucht es, damit die Kreis- und Hochschulstadt Meschede auch im Jahr 2022 trotz abnehmender Bevölkerung und knapper Finanzmittel ein attraktiver Wohnort für alle Generationen bleibt? Welche Themen gilt es anzupacken, um die Kreis- und Hochschulstadt gegenüber den Herausforderungen des gesellschaftlichen Wandels zukunftsfest zu machen?

Als eine Art Wegweiser für die nächsten zehn Jahre hat der Rat der Kreis- und Hochschulstadt Meschede 2012 die Stadtstrategie verabschiedet. Dafür wurden unter dem Leitbild „WissenWasserWandel“, das bereits die REGIONALE 2013 in Meschede prägte, 19 Zukunftsthemen identifiziert, die für die Entwicklung der Stadt Meschede von zentraler Bedeutung sind und dazu beitragen sollen, den demografischen Wandel zu gestalten und die Bevölkerung zu halten.

Jedem Zukunftsthema ist ein Ziel vorangestellt. Es stellt den angestrebten Zustand dar, der im Jahr 2022 erreicht sein soll. Dies ist auch der Zeitpunkt für den, laut Mescheder Haushaltssicherungskonzept, der Haushaltsausgleich vorgesehen ist. Dabei wurden die Ziele im Idealfall so formuliert, dass sie messbar und ehrgeizig, aber doch erreichbar sind.

Damit das Handeln der Kreis- und Hochschulstadt Meschede einer klaren Richtung folgt, wurden zu jedem Ziel Strategien formuliert. Diese Strategien beschreiben die „Wege zum Ziel“ und setzen damit zugleich den Rahmen für konkrete Maßnahmen. In dem hier vorliegenden Jahresbericht zeigt die Kreis- und Hochschulstadt Meschede auf, welche Projekte im vergangenen Jahr umgesetzt wurden und welche für die Zukunft geplant sind. Auf diese Weise soll das Handeln von Rat und Verwaltung für die Bürgerinnen und Bürger transparenter sowie die Menschen vor Ort stärker einbezogen werden.

wissen.wasser.wandel - Eine Hochschulstadt im Fluss

Leitbilder zur strategischen Entwicklung der Kreis- und Hochschulstadt Meschede bis ins Jahr 2022

Wissen

Stärken stärken, Fähigkeiten fördern, Vielfalt leben - von der Geburt bis ins hohe Alter. Wissen ist für alle zugänglich. Wissen und Bildung fangen bei der qualifizierten Kinderbetreuung an und hören bei Bildungsangeboten für Senioren noch lange nicht auf. Meschedes Schulen und die Fachhochschule sind gut vernetzt und bieten Bildung und Ausbildung, besonders für die Fachkräfte der heimischen Wirtschaft.

Wasser

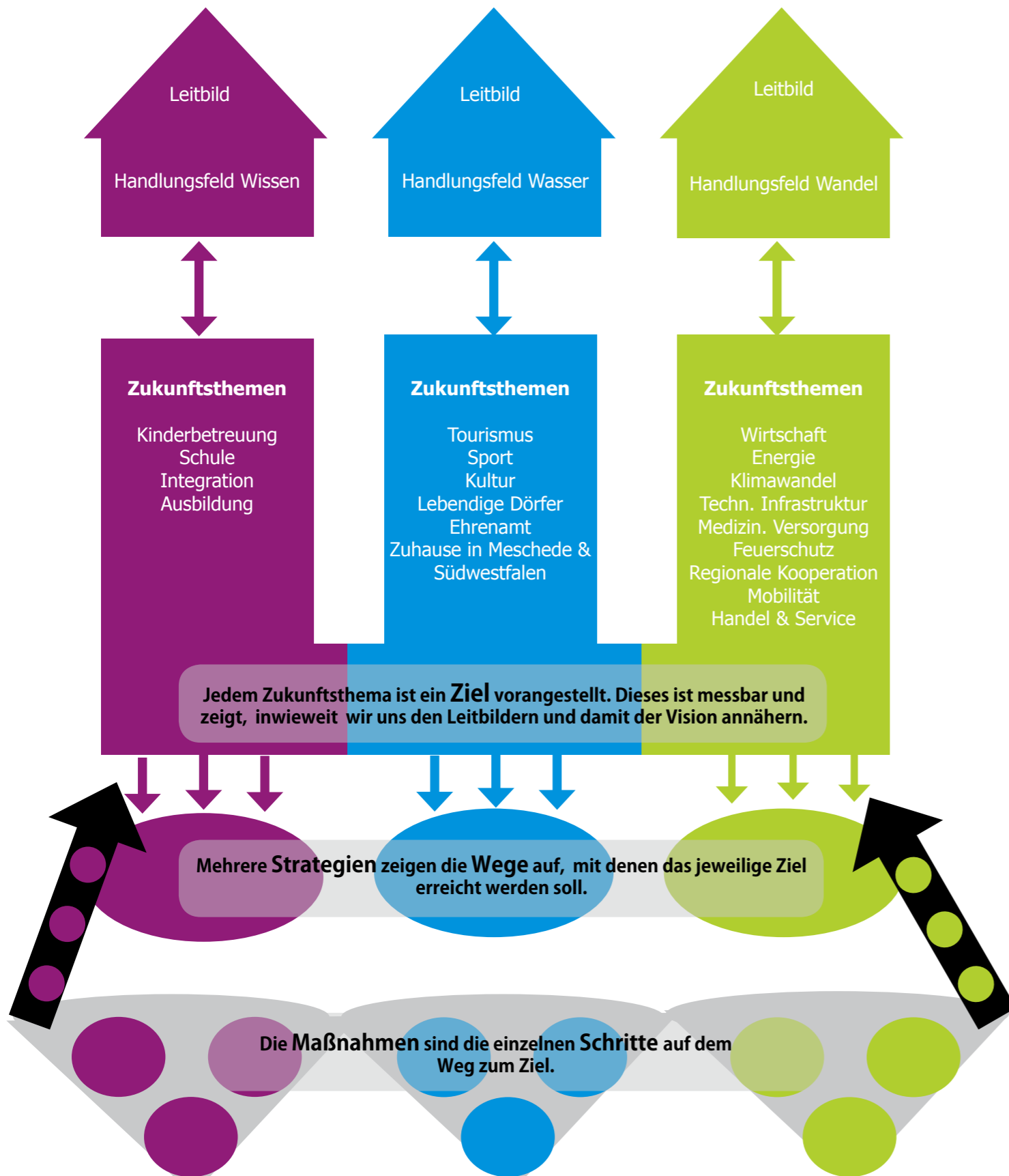
Wasser ist Leben. Und alles, was zum Leben in unserer Stadt beiträgt, gehört dazu: Wohnen und Leben, wo andere Urlaub machen - Kultur mit allen Facetten - eine lebendige Innenstadt und zukunftsfähige Dörfer - wir alle sind eine Stadt Meschede und identifizieren uns mit ihr. Meschede ist der Ort, an dem sich alle Generationen wohlfühlen.

Wandel

Meschede befindet sich im Wandel. Gemeinsam gestalten die Bürgerinnen und Bürger die Zukunft ihrer Stadt und stellen sich den Herausforderungen einer Gesellschaft, die sich verändert. Eine bedarfsgerechte Infrastruktur und eine familienfreundliche, funktionierende Wirtschaft machen Meschede zu einem attraktiven Ort zum Arbeiten, Wohnen und Leben.

Aufbau Stadtstrategie

Vision Meschede 2022



Handlungsfeld Wissen

Stärken stärken, Fähigkeiten fördern, **Vielfalt** leben - von der Geburt bis ins hohe Alter. Wissen ist für alle zugänglich. Wissen und **Bildung** fangen bei der qualifizierten **Kinderbetreuung** an und hören bei Bildungsangeboten für Senioren noch lange nicht auf. Meschedes **Schulen** und die Fachhochschule sind gut vernetzt und bieten Bildung und **Ausbildung**, besonders für die Fachkräfte der heimischen Wirtschaft.



Handlungsfeld Wissen

1.1 Kinderbetreuung

Leitziel

Jedes Kind hat Zugang zu einer Betreuung von Montag bis Freitag zwischen 7 und 18 Uhr sowie in gewünschten Randzeiten durch qualifiziertes Personal. Jedes Kind bekommt einen Platz in der von den Eltern bevorzugten Betreuungseinrichtung.

Stand der Dinge

Bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist das Thema „Kinderbetreuung“ außerhalb der Familie von entscheidender Bedeutung. **16 Kindergärten** in unterschiedlicher Trägerschaft sind in Meschede Spiel- und Lernort für die jüngsten Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt. Die Kreis- und Hochschulstadt Meschede ist Trägerin der Kindergärten in den Ortsteilen Wallen und Grevenstein. Darüber hinaus gibt es zwei Kinderhorte, in denen 47 Kinder betreut werden.

In Meschede werden im Kindergartenjahr 2015/2016 **164 U3-Kinder in einer Kindertageseinrichtung betreut, 32 sind in der Kindertagespflege** (Stand 01.08.2015). Einige können nach Angaben des HSK nicht in ihrer Wunschrichtung betreut werden, für alle wurde jedoch - auch in Kooperation mit Nachbarkommunen - eine Alternative gefunden, sodass kein Kind mehr auf der Warteliste steht. Die derzeit starke Auslastung der Kindergärten hängt auch damit zusammen, dass unter den in Meschede untergebrachten Flüchtlingen einige Kinder sind. Genaue Zahlen über die Anzahl der Flüchtlingskinder in Mescheder Kitas liegen nach Kreisangaben jedoch nicht vor. Im städtischen Kindergarten Wallen ist es derzeit ein Kind (Stand 08.01.2016).

Im Stadtgebiet sind derzeit die **AWO-Kindergärten „MIKADO“ und „Kleine Wolke“ täglich am längsten geöffnet**: von 7 bis 17 Uhr. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, Kinder individuell über eine Tagesmutter betreuen zu lassen.

Einflussnahme auf den HSK, die U3- und U6-Betreuung den Bedarfen anzupassen

Maßnahmen: Derzeit sind in der Kernstadt Meschede **alle Kindergartenplätze belegt**. Für das kommende Kindergartenjahr 2016/2017 plant der Kreis eine **Ausweitung der U3-Plätze** mittels eines Sonderprogramms des Bundes, das interessierte Einrichtungen nutzen können.

Die städtischen Kindergärten Wallen und Grevenstein verfügen über 22 U3-Plätze. In Meschede liegt die Betreuungsquote bei den U3-Jährigen bei 31,3 Prozent.

Betreuungszeiten in bestimmten Einrichtungen ausdehnen

Maßnahmen: Längere Öffnungszeiten werden derzeit seitens der Eltern nur vereinzelt nachgefragt.

Der **Familienatlas „Kinderbetreuung“** ist 2015 aktualisiert worden, steht auf der Internetseite der Kreis- und Hochschulstadt Meschede zum Download bereit und ist in den Mescheder Bürgerbüros in der Druckversion erhältlich. Er soll die Eltern dabei unterstützen, den ihren familiären Bedürfnissen entsprechenden Betreuungsplatz für ihr Kind zu finden.

Intensiv mit Ehrenamtlichen kooperieren

Maßnahmen: Koordiniert von der Stadtbücherei Meschede sind derzeit **21 Vorlesepatinnen und -paten** in den Mescheder Kindergärten und Grundschulen aktiv. Sie fördern die Sprach- und Lesekompetenz der Kinder.

Auch unterstützen zahlreiche Fördervereine die Arbeit der Einrichtungen durch finanzielle Zuwendungen.



Kinder im Kindergarten Grevenstein.

Foto: © Städt. Kindergarten Grevenstein

Kinder individuell nach ihren Fähigkeiten fördern

Maßnahmen: Diese Strategie wird in allen Kindertageseinrichtungen mit den verschiedensten Maßnahmen wie z.B. **Sprachförderung** verfolgt. Andere Kindergärten setzen ihre Schwerpunkte z.B. im **Bewegungs-, Ernährungs- oder im MINT-Bereich** (Mathematik, Information, Naturwissenschaft, Technik) oder bei der **musikalischen Früherziehung**. Zu nennen ist darüber hinaus das Montessori-Kinderhaus „Arche“ als heilpädagogischer Kindergarten.

Handlungsfeld Wissen

1.2 Schule

Leitziel

Meschede verfügt weiterhin über ein vielfältiges Schulangebot, das die Rahmenbedingungen schafft, jeder Schülerin/jedem Schüler einen qualifizierten Abschluss zu ermöglichen.

Stand der Dinge

Die Stadt Meschede ist Trägerin von fünf Grundschulen an sieben Standorten, zwei Hauptschulen, einer Realschule und einem Gymnasium. Darüber hinaus gibt es mit der St. Walburga-Realschule und dem Gymnasium der Benediktiner zwei Schulen in privater Trägerschaft.

An allen Grundschulen, einschließlich deren Teilstandorten, wird die Betreuung „8 bis 13 Uhr“ angeboten (keine Ferienbetreuung). Die Grundschulen in der Kernstadt sowie in Freienohl und Berge gewährleisten durch den **Offenen Ganzttag** eine verlässliche Betreuung der Kinder von 8 – 16 Uhr, auch an beweglichen Ferientagen und während der regulären Schulferien (außer während der Weihnachtsferien und drei Wochen in den Sommerferien). Ein weiteres Angebot an der St. Johannes Grundschule in Eversberg ist „13plus“, bei dem an regulären Schultagen eine Betreuung bis 16 Uhr sichergestellt ist. Träger der Angebote sind Fördervereine oder freie Jugendhilfsträger.

Die weiterführenden Schulen bieten eine **pädagogische Übermittagsbetreuung** bis 15.00 Uhr.



Im Offenen Ganzttag Freienohl wird auch gepflanzt.

Foto: © St. Nikolaus-Grundschule Freienohl

Die **Zahl der Schülerinnen und Schüler sinkt durch den demografischen Wandel nahezu kontinuierlich** - im vergangenen Jahr durch die hohe Zahl an Zuwanderinnen und Zuwanderern allerdings deutlich langsamer als in den Jahren zuvor (z.B. bei den Grundschulen innerhalb eines Jahres von 1.117 auf 1.106 Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2015/2016). Für 2019 geht die Prognose lt. Schulentwicklungsplan lediglich von 991 Grundschülerinnen und -schülern aus - zum Vergleich: Im Schuljahr 1980/81 besuchten noch 1694 Schülerinnen und Schüler die Mescheder Grundschulen.

Auch hat sich das **Wahlverhalten der Eltern durch den Wegfall der verpflichtenden Schulempfehlung hinsichtlich der weiterführenden Schulen leicht verändert**: Wechselten im Jahr 2004 in Meschede laut IT.NRW noch rund 28 Prozent eines Grundschuljahrganges auf die Hauptschule und 24 Prozent auf das Gymnasium, waren es 2014 nur noch rund 24 Prozent Hauptschülerinnen und -schüler und 29 Prozent Gymnasiasten. Zum Vergleich: Auf Landesebene wechseln lediglich 4 Prozent der Kinder auf die Hauptschule, 41 Prozent auf das Gymnasium.

2014 haben in Meschede 12 von 479 Schulabgängern die Sekundarstufe I ohne Hauptschulabschluss verlassen, 10 von ihnen konnten jedoch einen Abschluss im sonderpädagogischen Förderschwerpunkt Lernen erreichen.

Um Kindern mit besonderem Förderbedarf gerecht zu werden, bieten die „Schule unter dem Regenbogen“ in der Kernstadt sowie die Grundschulen in Berge und Freienohl sowohl **zielfifferenten als auch zielgleichen Unterricht** an. Schülerinnen und Schüler, die nicht in der Lage sind, die in den Lehrplänen formulierten Ziele zu erreichen, werden zielfifferent unterrichtet, d.h. nach individuellen Förderplänen, die von den Lehrern eigens aufgestellt werden.

Bei den weiterführenden Schulen ist durch die Beschäftigung von Förderschulkräften ein **zielfifferenten Unterricht an den Mescheder Hauptschulen** möglich. Ein zielgleicher Unterricht, bei dem ein an der Schule angebotener Abschluss angestrebt wird, wird an allen weiterführenden Schulen angeboten.

Schulstruktur den Bedürfnissen anpassen

Maßnahmen: Die Schulentwicklung wird in der Stadt Meschede in Kooperation mit dem Schulamt des HSK und der Bezirksregierung Arnsberg aktiv gestaltet und den Bedürfnissen an

Handlungsfeld Wissen

veränderte Familiensituationen angepasst. Aufgrund der abnehmenden Bevölkerung gibt es derzeit keine Garantie, dass sich die Mescheder Schullandschaft langfristig nicht verändert - auch wenn die Schülerzahlen durch die starke Zuwanderung von Flüchtlingen nicht mehr so stark rückläufig sind wie in den vergangenen Jahren. Der **Arbeitskreis „Schulentwicklung“** bringt Eltern, Schulleitungen sowie Vertreter von Politik und Verwaltung an einen Tisch, um die Schullandschaft auf transparente Weise weiterzuentwickeln.



Schule bietet Raum zum Experimentieren.

Foto: © St. Nikolaus-Grundschule Freienohl

Optimale Ausstattung für den Fachunterricht vorhalten

Maßnahmen: Da die Grundschulen nicht über eigene Fachräume verfügen, werden sie derzeit mit **Experimentierboxen im MINT-Bereich** ausgestattet, also mit einer Art mobilem Mini-Labor für den naturwissenschaftlich-technischen Unterricht.



Architektur im Dienste der Pädagogik.

Rahmenbedingungen für Inklusion schaffen

Maßnahmen: Die NRW-Landesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, das gemeinsame Lernen von Kindern mit und ohne Behinderung auszubauen. So musste 2014 die Elisabethschule nach 65 Jahren geschlossen werden, viele der Schülerinnen und Schüler besuchen inzwischen die Mescheder Hauptschulen - eine Veränderung, die auch finanzielle Folgen nach sich zieht. Derzeit nimmt die Stadt Meschede daher auf Kreisebene an einer **Ermittlung der Kosten von Inklusion** teil. Ausgaben fallen z.B. für die Anschaffung von Lernmitteln, bauliche Maßnahmen oder Fahrtkosten an. So wurden etwa die Klassenräume so umgebaut, dass eine räumliche Trennung der Kinder mit unterschiedlichen Lernbedürfnissen möglich ist.

Um Hürden für die Inklusion zu beseitigen, arbeitet die Stadt Meschede intensiv mit der Behinderten-Interessen-Vertretung zusammen. Auch wurde auf HSK-Ebene ein **Arbeitskreis zum Thema Inklusion** etabliert.

Auf Qualität statt Quantität bei Schulstandorten setzen

Maßnahmen: Kurze Beine, kurze Wege: **Teilstandorte** sind eine gute Möglichkeit, Schulen vor Ort zu erhalten - auch wenn sinkende Schülerzahlen eine Eigenständigkeit der Schule unmöglich machen. Derzeit gibt es Teilstandorte in Remblinghausen („Schule unter dem Regenbogen“) und Wennemen („St. Nikolaus-Grundschule Freienohl“), die aufrechterhalten werden, solange die Schülerzahlen den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und ein Fortbestehen pädagogisch sinnvoll ist.

Ganztagsbetreuung bei Bedarf anbieten

Maßnahmen: Eine **Befragung zum Offenen Ganztag** hat gezeigt, dass die Eltern mit der Betreuungsqualität in der Regel sehr zufrieden sind. Lediglich in Einzelfällen wünschen die Eltern sich längere Öffnungszeiten der Einrichtungen.

2016 soll ein **Schulatlas** erarbeitet werden, der durch ein einheitliches Vokabular insbesondere die Angebote im Offenen Ganztag vergleichbar macht.

Handlungsfeld Wissen

1.3 Integration

Leitziel

Die Leistungen von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund entsprechen denen in ihrer Altersgruppe. Alle der Kreis- und Hochschulstadt Meschede zugewiesenen Asylsuchenden werden angemessen untergebracht und betreut. Ein Integrationskonzept wird erarbeitet.

Stand der Dinge

2.842 Menschen aus 78 Ländern leben in Meschede (Stand 01.01.2016), 6860 Einwohnerinnen und Einwohner haben laut Zensus 2011 einen Migrationshintergrund (alle zugewanderten und nicht zugewanderten Ausländer/-innen sowie alle nach 1955 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zugewanderten Deutschen und alle Deutschen mit zumindest einem nach 1955 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zugewanderten Elternteil).

Integration findet vor allem im Bildungsbereich statt. Eine Abfrage an den Mescheder Schulen hat folgende **Anteile von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund** an den weiterführenden Schulen in Meschede ergeben:

St. Walburga-Hauptschule	68,6 %
Konrad-Adenauer-Hauptschule	34,1 %
Realschule der Stadt Meschede	50,3 %
Walburga-Realschule	12,4 %
Gymnasium der Stadt Meschede	20,0 %
Gymnasium der Benediktiner	10,2 %

Die Tabelle zeigt, dass - bei einem Migrationshintergrund von 22,5 Prozent laut Zensus 2011 innerhalb der Mescheder Bevölkerung - überproportional viele Kinder mit Migrationshintergrund die Hauptschule in der Kernstadt und die Realschule der Stadt Meschede besuchen. Die privaten Schulen haben deutlich weniger Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund.

Eine große Herausforderung für die Kommunen ist derzeit die **steigende Zahl der Flüchtlinge**. So waren am 21. Januar 2016 353 Asylsuchende in den städtischen Übergangsheimen, den Obdachlosenheimen sowie in Wohnungen untergebracht. Die Menschen stammen überwiegend aus Syrien, dem Irak, aus Serbien, Mazedonien, Albanien und dem Kosovo.

Zusätzlich hat das Land Nordrhein-Westfalen in der ehemaligen **Jugendherberge „Haus Dortmund“** sowie in der **Franz-Stahlmecke-Schule** Not- bzw. Landesunterkünfte eingerichtet, wo 590 Asylsuchende aufgenommen werden können. Beide Einrichtungen werden vom Malteser-Hilfsdienst betreut. Eine Notunterkunft ist eine vorübergehende Unterbringungsmöglichkeit von Asylsuchenden. Die Asylsuchenden werden nach etwa zwei bis drei Wochen anderen Kommunen in Nordrhein-Westfalen zugewiesen.



Die Franz-Stahlmecke-Schule ist nun Landesunterkunft.

Durchlässigkeit des Bildungssystems erhöhen

Maßnahmen: Zum Schuljahr 2015/2016 sind zwei Schüler (von 67 der 10. Klasse) der St. Walburga-Hauptschule, 13 Schüler (von 56 der 10. Klasse) der städt. Realschule sowie 18 Schüler der St. Walburga-Realschule zum Gymnasium der Stadt gewechselt.

Anpassungen im Bildungssystem sind zurzeit aufgrund der Anzahl der Schülerinnen und Schüler nicht akut. Dennoch wird sich ein **Arbeitskreis** unter Beteiligung der Eltern mit der langfristigen **Schulentwicklung** vor Ort beschäftigen, um die Mescheder Bildungslandschaft zukunftsfähig zu gestalten.

Eltern mit Migrationshintergrund stärker einbeziehen

Maßnahmen: Seit Ende 2015 beschäftigt die Kreis- und Hochschulstadt Meschede **eine Schulsozialarbeiterin**, die sich in erster Linie dem Thema „Elternarbeit“ widmen soll. 2016 wurde bereits eine Veranstaltung zum Thema „Schulformen in Deutschland“ durchgeführt, weitere sind in Planung.

Seitens des HSK hat das Kommunale Integrationszentrum das **Projekt „Elternscouts“** gestartet. Dabei werden Migrantinnen und Migranten gezielt zu Themen wie deutsches Ausbildungs- und Schulsystem geschult und stehen dann anderen Eltern als Ansprechpersonen zur Verfügung.

Handlungsfeld Wissen

Willkommenskultur etablieren

Bei der **Betreuung der Asylsuchenden** arbeitet die Kreis- und Hochschulstadt Meschede u.a. eng zusammen mit Wohlfahrtsverbänden, Bildungseinrichtungen, Maßnahmeträgern, Vermietern, Arbeitgebern, der Fachhochschule Südwestfalen, Standort Meschede, und nicht zuletzt mit vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern. Dieser Rahmen der Zusammenarbeit ist breit gesteckt: z. B. Mithilfe bei Behördengängen, bei Schulangelegenheiten der Kinder, Aufnahme von Kindern in Vereine. Sprachunterstützung und Dolmetschertätigkeiten gehören ebenso dazu wie Hilfestellungen bei Anmietungen von Wohnungen, beim Abschluss von Energieverträgen und vielem mehr. Alle Asylbewerber, die in Meschede erstmalig in den städtischen Einrichtungen und in Privatwohnungen untergebracht werden, können diese Betreuung nutzen.

Im Verlaufe der Anerkennungsverfahren stehen während der Sprechstunden **im Rathaus Dolmetscher** zur Verfügung; unterstützt von eigenen städtischen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, die Französisch, Englisch oder auch Albanisch sprechen. Die Stadt Meschede beschäftigt inzwischen auch eine eigene Übersetzerin, die Arabisch spricht.



Ein Stadtplan gehört zum Willkommenspaket.

Die Stadt Meschede freut sich über **ehrenamtliches Engagement in der Flüchtlingsarbeit, u.a. bei den „Stadtgesprächen“**. Das Ehrenamt wird im Rathaus der Stadt Meschede koordiniert. Unterstützt wird seitens der Verwaltung auch die Arbeitsgruppe **„Flüchtlinge in Arbeit“**, die Flüchtlinge u.a. bei der Gestaltung von Lebensläufen und Bewerbungsschreiben begleitet.

Jeder Asylbewerber erhält ein **Willkommenspaket**. Dieses enthält u.a. einen Stadtplan mit den wichtigsten Einrichtungen, einen Busfahrplan sowie einen Hinweis auf das Angebot der Mescheder Integrationslotsen. Finanziert wird das Paket aus dem Caritas Flüchtlingsfonds des Erzbistums.

Um Alltagsthemen geht es bei einem Angebot in den Räumen der evangelischen Kirchengemeinde. Einmal monatlich organisieren Mitarbeiterinnen des Fachbereich Soziales ein **internationales Café-Treffen**, zu dem auch Flüchtlinge eingeladen sind.

2016 soll ein **Integrationskonzept** erarbeitet werden.

Individuelle Förderung ausweiten

Maßnahmen: Für Kinder und Jugendliche ohne oder mit geringen Deutschkenntnissen sind in Meschede **„Internationale Klassen“** eingerichtet worden, in denen die Schülerinnen und Schüler eine besondere sprachliche Förderung erhalten. Unterstützend dazu erfolgt eine „Seiteneinsteigerberatung“ für die jungen Flüchtlinge über die städtische Schulsozialarbeiterin. Dabei wird die bisherige Schullaufbahn ermittelt und eine Empfehlung für die geeignete Schulform ausgesprochen, denn viele Flüchtlinge nehmen mit entsprechender Förderung am regulären Unterricht teil.

Sprachförderung im vorschulischen Bereich ausbauen

Maßnahmen: In der U6-Betreuung im HSK kommen 14,5 Prozent der Kinder aus Familien, in denen vorrangig nicht deutsch gesprochen wird (Stichtag 01.03.2014). Einige Mescheder Kindergärten haben bewusst einen Schwerpunkt im Bereich der **Sprachförderung** gesetzt. Auch versucht das Kommunale Integrationszentrum mit dem Programm **Rucksack KiTa** Eltern und Erzieherinnen und Erzieher in Sachen sprachlicher Bildung zu unterstützen.

Handlungsfeld Wissen

1.4 Ausbildung

Leitziel

Das Fachkräftepotenzial soll an die Region gebunden werden.

Stand der Dinge

Arbeitgeber müssen sich künftig attraktiv präsentieren und neue Anreize schaffen, um das gewünschte Personal einstellen und halten zu können. Das Thema Fachkräftesuche muss daher in den Bereichen Praktikum, duale Ausbildung und akademische Qualifizierung offensiv angegangen werden, um entstehende Lücken in der lokalen Wirtschaft zu besetzen. Die Suche nach Auszubildenden nimmt dabei für die Unternehmen eine andere Qualität an. Ein attraktives Standortmarketing zur Präsentation der Berufs- und Karrieremöglichkeiten in der Heimat zählt dabei ebenso zu den Aufgaben wie die Entwicklung ansprechender, moderner Arbeitsplatzangebote und weicher Standortfaktoren.

Die Nähe zur **Fachhochschule** und zu den berufsbildenden sowie den weiterführenden Schulen zeichnen den Wirtschaftsstandort Meschede aus. Wissenstransfer und wirtschaftsnahe Ausbildung qualifizieren nicht nur für den lokalen, sondern auch für den nationalen und internationalen Arbeitsmarkt.

Mit den **Berufskollegs des HSK** sind vor Ort positive Weichen für unterschiedlichste Bildungsformen im Anschluss an die weiterführenden Schulen gegeben. Mit 7 verschiedenen Bildungsgängen in 6 Fachbereichen werden über 2.200 Schüler auf ihr weiteres Berufsleben wirtschaftsnah vorbereitet. Ergänzt wird dieses Angebot durch die Krankenpflegeschule am St. Walburga-Krankenhaus. Mit 125 genehmigten Ausbildungsplätzen bietet diese eine qualifizierte Ausbildung im Berufsbild „Gesundheits- und Krankenpflege“. Eine weitere Ausbildungsmöglichkeit in dieser Richtung bietet das DRK-Fachseminar in Meschede.

Als Hochschulstadt verfügt Meschede mit der Fachhochschule Südwestfalen ein attraktives Studienangebot in den verknüpften Lehrgebieten Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaft. Der Standort Meschede verzeichnet dabei steigende Studierendenzahlen. Zum Wintersemester 2015/2016 waren 5.124 Personen am Standort Meschede eingeschrieben. Neben dem Präsenzstudium bietet die FH Südwestfalen mit dem Verbundstudium und dem kooperativen Studienmodell berufsverträgliche Studienangebote an, die

von der lokalen Wirtschaft mitgetragen werden. Derzeit sind ca. 2.000 Personen im Präsenzstudium und 3.100 dual bei Bildungspartnern der FH eingeschrieben.

Das **berufliche Weiterbildungs- und Qualifikationsangebot** ist stimmig und angemessen. Über verschiedene Institutionen vor Ort wie das Kolpingbildungszentrum sowie die Volkshochschule wird das kommerzielle Angebot ergänzt. Die Fördermöglichkeiten zur Inanspruchnahme von Weiterbildungsangeboten werden seit 2013 von der Landesregierung mittels eines Sonderprogramms unterstützt. Die Beratungsstelle des Bildungsscheckprogramms in der Kreiswirtschaftsförderung registriert seitdem ein stark gestiegenes Interesse sowohl der Arbeitgeber als auch der Arbeitnehmer.



Die BerufsInfoBörse trifft auf großes Interesse.

Das Leitziel, die vorhandenen Potenziale so gut es geht an die Kreis- und Hochschulstadt Meschede und an die Region zu binden, wird dabei von einer gemeinsamen Strategie des HSK und der Region Südwestfalen gestützt. Das gemeinsame Vorgehen hilft insbesondere im Außenauftritt der regionalen Berufs- und Karrieremöglichkeiten sowie in der Darstellung von regionalen Branchenschwerpunkten.



Die FH Südwestfalen bietet ein attraktives Studienangebot.

Foto: © FH Südwestfalen

Handlungsfeld Wissen

Wirtschaft und Schulen arbeiten intensiv zusammen

Maßnahmen: Ab 2015 läuft das neue Landesprogramm „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAOA). Meschede ist als Modellkommune mit 5 Schulen im Programm vertreten. Im Vordergrund steht hier ein begleiteter Übergang von Schule und Beruf gemeinsam mit den Schulen, der Berufsberatung, den Eltern und der lokalen Wirtschaft. Nach einer durch die Schulen durchgeführten Potenzialanalyse aller Schülerinnen und Schüler des 8. Schuljahres stehen zur Orientierung drei Berufseinführungstage an, welche durch ein Schulpraktikum im 9. Schuljahr ergänzt werden sollen. Durch die frühe Berufsorientierung sind die Jugendlichen besser als bisher auf die Berufs- und Ausbildungswelt vorbereitet und können eine kompetente Berufswahl treffen. Die große Chance für Unternehmen besteht in der frühzeitigen Bindung der jungen Menschen an ihren Betrieb. Über die Betriebserkundungstage lassen sich frühzeitig Kontakte zu potenziellen künftigen Fachkräften knüpfen sowie interessante Ausbildungsplätze bewerben.

Die bestehende **BerufsInfoBörse und die UnternehmensWoche Meschede** binden das Programm ein. 2015 haben die Interessengemeinschaft Meschede der Wirtschaft (IMW) und die Wirtschaftsförderung alle beteiligten Akteure in Meschede zu gemeinsamen Arbeitskreisen eingeladen, um für Meschede ein gemeinsames Vorgehen von Schule und Wirtschaft abzustimmen. Ergebnis des Arbeitskreises ist neben dem regen Austausch ein Leitfaden für Betriebe, der das Programm anschaulich erklärt.

Darstellung der heimischen Berufs- und Karrieremöglichkeiten

Maßnahmen: Zur Darstellung des lokalen und regionalen Praktikums-, Ausbildungs- und Studienangebotes wird seit 2004 die **BerufsInfoBörse** Meschede angeboten. Die regional erfolgreiche Recruiting- und Unternehmensmesse wird gemeinsam vom Stadtmarketing und der Wirtschaftsförderung, der IMW sowie dem Berufskolleg Meschede veranstaltet. Sie dient als wesentliches Informations- und Kontaktmedium in der Berufs- und Ausbildungswahl vor Ort und wird stetig vom Stadtmarketing weiterentwickelt. Die umfassende Darstellung der Berufs- und Karrieremöglichkeiten in Meschede und dem Sauerland wurde u.a. erweitert durch ein Onlineangebot der Messeinhalte.

Im neuen Projekt der Wirtschaftsförderung und der IMW, der „**Arbeitswelt Sauerland 4.0**“, wird künftig

das Standortmarketing für die junge Zielgruppe in interkommunaler Zusammenarbeit mit der Stadt Arnsberg aufbereitet werden. In diesem Kontext wird u.a. gemeinsam mit den Schulen eine neue Standortbroschüre als Ergänzung für das Programm „KAOA“ und die Berufsorientierung entstehen.



Das Projekt „Heimvorteil“ richtet sich an Rückkehrer.

Eine weitere wichtige Zielgruppe für die heimische Wirtschaft stellen die sogenannten „Rückkehrer“ dar. Diese werden vom Stadtmarketing gemeinsam mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des HSK im Projekt „**Heimvorteil**“ bespielt, um sie an ihre Heimat zu binden. Bausteine des Projektes sind u.a. eine Facebook-Präsenz sowie Sauerländer Survival Pakete, die an Abiturienten verteilt wurden.

Duales Studium stärker etablieren

Maßnahmen: Die Erweiterung des Angebotes der BerufsInfoBörse 2013 in Richtung Duales Studium soll weiter verfolgt werden und vermehrt in Richtung Gymnasien und Fachhochschule kommuniziert werden. Weitere Ideen für Berufseinsteiger und Interessenten für ein Duales Studium sollen gemeinsam mit den Ausstellern und aus Teilnehmerbefragungen entwickelt werden. Das kooperative Studienmodell wird zudem in Unternehmensgesprächen thematisiert.

Status quo von Strukturen für Weiterbildungs- und Qualifikationsmaßnahmen sichern und ausbauen

Maßnahmen: Mit der **Bildungsprämie des Bundes** und dem neuen **Bildungsscheck-Förderprogramm der NRW-Landesregierung** werden weiterhin örtliche Weiterbildungs- und Qualifikationsangebote nachgefragt und gesichert. Die **Förderberatung** wird unterstützt von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des HSK.

Handlungsfeld Wasser

Wasser ist Leben. Und alles, was zum Leben in unserer Stadt beiträgt, gehört dazu: Wohnen und Leben, wo andere **Urlaub** machen - **Kultur** mit allen Facetten - eine **lebendige Innenstadt** und **zukunftsfähige** Dörfer - wir alle sind eine Stadt Meschede und identifizieren uns mit ihr. Meschede ist der Ort, an dem sich **alle Generationen** wohlfühlen.



2.1 Tourismus

Leitziel

Der Tagestourismus und der Übernachtungstourismus verzeichnen positive Entwicklungen in Qualität und Quantität.

Stand der Dinge

Tagestourismus und Übernachtungstourismus tragen im Sauerland zu etwa gleichen Teilen zur **touristischen Wertschöpfung** bei – je ca. 850 Mio. Euro (Studie „Wirtschaftsfaktor Tourismus für das Sauerland 2013“ des dwif-Consulting GmbH, München, Dez. 2014).

Ein attraktives Ziel für Touristen ist der **SauerlandRadrिंग**. Seit Installation des Radverkehrszählers im Juli 2015 wurden bei Berge bis Ende Oktober 2015 20.488 Radfahrerinnen und Radfahrer gezählt.

Das Radfahreraufkommen wird am SauerlandRadrिंग seit Juli 2015 an drei Stellen elektronisch gezählt (Standorte sind Meschede-Berge, Attendorn/Biggese und Finnentrop/Fledermaustunnel). Der von Radfahrern bisher meist genutzte Abschnitt liegt bei Berge. Dies ist ein wichtiger Beleg, dass die für Meschede wichtige Radfahrer-Zielgruppe tatsächlich in großer Zahl unterwegs ist. Und auch, dass die Investitionen von Straßen.NRW zum Bau des Radweges auf der ehemaligen Bahntrasse zwischen Wennemen und Wennholthausen zu echten Erfolgen geführt haben.

Der SauerlandRadrिंग nimmt zwischen Meschede/Bahnhof und Wennemen den gleichen Verlauf wie der RuhrtalRadweg. Und auf diesem Teilstück verläuft ebenso der Ruhr-Sieg-Radweg (Radwege-Nord-Süd-Verbindung von Kirchen/Sieg bis Meschede). Die Möglichkeiten für neue Radtagestouren, aber auch für richtigen Radurlaub, werden immer vielfältiger. Darauf baut auch das Marketing für den RuhrtalRadweg auf, der in 2016 sein zehnjähriges Bestehen feiert.

Meschede bildet mit der Gemeinde Bestwig die touristische Arbeitsgemeinschaft (TAG) „Rund um den Hennesee“. Eine aussagekräftige Kennzahl in der Betrachtung des regionalen Tagestourismus sind die Besucherzahlen des **Sauerländer Besucherbergwerkes Bestwig-Ramsbeck**, einem der besucherstärksten Museen in Südwestfalen.

2014: 47.272 Besucherinnen und Besucher

2015: 51.024 Besucherinnen und Besucher

Diese beiden ausgewählten Kennzahlen erlauben den vorsichtigen Rückschluss, dass der **Tagestourismus** in der Region gut aufgestellt ist. Als Momentaufnahme sei auch auf die Befragung von FH-Studenten an der Himmelstreppe von Mai/Juni 2015 verwiesen. Es war für die Studenten unproblematisch, in kurzer Zeit 448 Personen an der Himmelstreppe zu befragen. Etwa 45 Prozent dieser Personen kamen aus einer Entfernung von zwanzig und mehr Kilometern an den Hennesee.

Nach den amtlichen Angaben von IT.NRW kennzeichnet sich der **Übernachtungstourismus** in 2015 (aktuell verfügbare Daten) in Meschede wie folgt:

	2015	2011
Betriebe	29	32
Geöffnete Betriebe	28	30
Bettenbestand	1.205	1.339
Angebotene Betten	1.096	1.189
Ankünfte	68.328	70446
Übernachtungen	159.726	169.383
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	2,3 Tage	2,4 Tage

Es wurden dabei nur Beherbergungsstätten mit 10 und mehr Gästebetten einschließlich Campingplätze (ohne Mieter von Dauerstellplätzen) erfasst. Die Merkmale „Betriebe“, „geöffnete Beherbergungsbetriebe“, „Bettenbestand“ und „angebotene Betten“ beziehen sich auf den Stichtag 31.12.2014.

Im Vergleich zum Ausgangsjahr 2011 zeigt sich bei einigen Parametern ein nennenswerter Rückgang, allerdings ist eine spürbare Verbesserung des Ergebnisses 2015 gegenüber dem Strategiebericht 2014 zu sehen, was u.a. an der kommerziell wichtigsten Unterkunftsart, den Hotels, liegt: Etwa 3.000 Gäste mehr und etwa 8.000 zusätzliche Übernachtungen können die Hotels für sich verzeichnen. Hierzu haben wohl u.a. die im Jahr 2014/15 durchgeführten Maßnahmen bei der touristischen Infrastruktur geführt.

Tatsächlich verteilen sich die Gäste auf eine überschaubare Anzahl von Hotels und Gasthöfen. Hierbei fällt es deutlich ins Gewicht, wenn ein großes Haus den Betrieb einstellt (Ende 2013: die Jugendherberge mit zuvor etwa 6.000 jährlichen Übernachtungen) oder ein immer noch gut belegtes großes Haus die sehr hohe Auslastung früherer Tage nicht mehr erreicht. Im Bereich der Hotels sowie der Erholungs- und Schulungsheime ist zudem eine nennenswerte Verkürzung der Aufenthaltsdauer zu verzeichnen.

Eine Besonderheit im Portfolio der Übernachtungsangebote stellt die Abtei Königsmünster dar. 56 Betten stehen für den Übernachtungsgast zur Verfügung, der hier wegen der spirituellen Angebote oder auch nur als Fahrradtourist eine Bleibe findet. Gleichmaßen ist die Abtei Königsmünster auch ein Tagesausflugsziel und wichtiger Imagerträger für die Stadt. Die neue Abteigaststätte vervollständigt das Angebot.

In baulicher Hinsicht wurden in 2015 die **Maßnahmen am Hennesee** abgeschlossen. Dank einer Änderung des Zuwendungsbescheides konnte die geplante Kunst-Insel – allerdings auf der Westseite des Sees – realisiert werden. Zudem wurde die Beleuchtung des Henne-Boulevards bis in die Badebucht fortgeführt und die Informationstafeln entlang des gesamten Sees überarbeitet.

In der Innenstadt von Meschede wurde ein umfangreiches **Informationsportal** zu den örtlichen und überörtlichen Radwanderwegen errichtet.

Im Hinblick auf die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen wurde auch im Jahr 2015 ein **Familienferienprogramm** in den Sommerferien durchgeführt – in diesem Jahr mit einem Schwerpunkt in der Zusammenarbeit mit den Jugendtreffs. Eine Gruppe der Kölner Berufsschul-Abschlussklasse der Kaufleute für Tourismus und Freizeit hat im Auftrag der TAG ein Projekt begonnen, das die bestehenden **Stadtführungen** um ein actionreiches Angebot erweitern soll.



Am Henneese wurden neue Hinweistafeln aufgestellt.

Infrastruktur im Bereich Wandern und Radfahren ausbauen

Maßnahmen: 2015 wurde das Portfolio der regionalen Radwege um die **Erz-Wasser-Tour** (Meschede – Bestwig – Ramsbeck – Bödefeld – Remblinghausen – Henneese) erweitert, die sich am Radwege-Knotenpunktsystem in Südwestfalen orientiert (ein Projekt

der REGIONALE 2013). Ein Flyer dazu ist in der Tourist-Information erhältlich.

Bei den **Wanderwegen** wurde 2015 das sauerlandweite Beschilderungssystem in Kooperation mit dem SGV und den örtlichen Verkehrsvereinen fertiggestellt.

Im Zuge zweier LEADER-Projekte konnten in den letzten Monaten über 100 Wanderwegeschilder im Stadtgebiet aufgestellt werden. Ein Schwerpunkt für die Platzierung der Schilder war der Mescheder Höhenweg. Mit dieser Ausschilderung, einer umfangreichen Digitalisierung der wichtigsten Wanderwege und den zur TAG-Region gehörenden Bestwiger Panoramaweg, ein vom Deutschen Wanderverband e.V. zertifizierter „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“, wurden Voraussetzungen geschaffen, um die TAG-Region für einen **Beitritt zur Kooperation der „Sauerland Wanderdörfer“** fit zu machen. Die „Sauerland Wanderdörfer“ sind unlängst als erste Qualitätsregion „Wanderbares Deutschland“ (nach Deutschem Wanderverband e.V.) zertifiziert worden. Die auf dem Weg zum Beitritt zu den „Wanderdörfern“ zu erfüllenden Kriterien werden aktuell abgearbeitet. Einer der attraktivsten Abschnitte der „Sauerland Waldroute“ erschließt im Raum Eversberg den Naturpark Arnsberger Wald.

Lörmecketurm, Erlebnispunkt Hunstein, Sägemühle Remblinghausen, die entstehende Ausweisung des historischen Jakobus-Pilgerweges, das Heimatmuseum Eversberg, die Mescheder Innenstadt mit dem Henne-Boulevard, der Kapellenrundweg Calle, der „Sauerland Höhenflug“ bei Grevenstein, die Renaturierungs-Maßnahmen an den Flussläufen, ein gepflegtes örtliches Wanderwegenetz, eine gute Wanderkarte, aktive Wandervereine und im Zentrum der Region der Henneese - alles zusammen macht Meschede zu einer **attraktiven Wanderregion**.

Freizeit- und Erholungszentrum Henneese attraktiver gestalten

Maßnahmen: Die im Rahmen der REGIONALE begonnene Aufwertung des Henneeses am Nordufer soll fortgeführt werden. 2016 steht der Bereich zwischen Schiffsanleger und Badebucht im Vordergrund. Nach der fertiggestellten Beleuchtung des Weges sollen in der Badebucht die Voraussetzungen für eine private Investition für ein **gastronomisches Angebot** geschaffen werden. Das gastronomische Angebot soll als Ausgangspunkt zu einer Entwicklung der Halbinsel Hentenberg für alternative Übernachtungsangebote dienen.

Handlungsfeld Wasser



Den Hennesee erfahren...

Im Bereich des Vordamms bzw. Vorbeckens gilt es, den **Campingplatz** weiterzuentwickeln. Die Änderung des Flächennutzungs- und Bebauungsplans mit dem Ziel der Umwandlung weiterer Stellplätze für die Aufstellung von Mobilheimen und die Überplanung der ehemaligen Hofstelle zwischen Campingplatz und Ferienhausgebiet zu einer touristischen Nutzung in Zusammenarbeit mit dem Eigentümer soll 2016 abgeschlossen werden.



Eversberg - ein Ort der Begegnung und Kultur.

Historischen Ortskern von Eversberg beleben

Maßnahmen: Im Rahmen der REGIONALE 2013 wurden der Marktplatz umgestaltet und das Bau- und Denkmal Markes Haus saniert. In Zukunft gilt es, diese beiden zentralen Orte im historischen Ortskern Eversberg mit Leben zu füllen und zu einem Ort der Begegnung und Kultur zu machen. Hierzu zählt z.B. die Durchführung von Märkten wie dem bekannten Martinsmarkt. Darüber hinaus soll die **Parkplatzfläche im Bereich des Friedhofs** befestigt werden.

Hierzu wurden Städtebaufördermittel des Landes NRW beantragt und auch bewilligt, die zudem die Ausfinanzierung des Projektes Markes Haus gewährleisten.

Jüngere Zielgruppen im Tourismusbereich ansprechen

Maßnahmen: Auf dem Vorbecken des Henneeses soll in Verbindung mit der bestehenden Liegewiese eine **Wasserskianlage** errichtet werden, die als Ausgangspunkt für weitere Freizeitanlagen im näheren Umfeld dienen könnte. Ein Investor steht bereit, ein Rahmenkonzept für die Nutzung des Vorbeckens und das nähere Umfeld ebenfalls. Eine Umsetzung hängt jedoch davon ab, ob der Ruhrverband sein Vorhaben zur Ausbaggerung des Vorbeckens umsetzt, was für 2016 anvisiert ist.

Das Rahmenkonzept für den Henneese sieht darüber hinaus eine **Erweiterung der Sport- und Freizeitmöglichkeiten** im „B 55 Bogen“ rund um den Tennisclub vor. Derzeit wird zusammen mit dem Tennisclub die Errichtung einer Spiel- oder Kletteranlage im Umfeld der Gastronomie angestrebt.

Tourismus-Vermarktung

Maßnahmen: Zur Vermarktung der touristischen Angebote bietet die TAG das **Gastgeberverzeichnis, die Freizeitinfos und den Henneese-Stadtplan** kombiniert mit Rabattcoupons für den Besuch der Freizeitangebote an. Diese Broschüren liegen in den Tourist-Informationen aus, werden auf Anfrage verschickt und besonders auf Touristikmessen herausgegeben. **Buchungstools** ermöglichen die Online-Buchung. Wichtig ist die Ausrichtung des Marketings auf die Themen Radfahren und Wandern als Kernkompetenzen des Sauerlandes. Deshalb ist die Zusammenarbeit bzw. auch Mitgliedschaft in den wichtigsten Tourismusverbänden und -projekten von Bedeutung (z.B. RuhrtalRadweg, SauerlandRadring, Wintersportarena Sauerland, Sauerland Waldroute, Sauerland Höhenflug). Die TAG pflegt eine enge Zusammenarbeit mit dem Sauerland Tourismus e.V. wie auch dem Arbeitskreis der Sauerland-Seen.

Im Februar 2016 geht die neue touristische Internetseite (www.henneese-sauerland.de) online – angelehnt an die Homepage der Stadt Meschede www.meschede.de. Für das Internet und für die Sozialen Medien steht derzeit die Produktion eines Imagefilmes vor dem Abschluss.

Handlungsfeld Wasser

2.2 Sport

Leitziel

Meschede zeichnet sich durch ein vielfältiges, flächendeckend verfügbares und vernetztes Breitensportangebot aus. 50 Prozent der Bevölkerung sind in Sportvereinen aktiv. Sportflächen und öffentliche Flächen werden auf die Bedürfnisse des Breitensports ausgerichtet.

Stand der Dinge

Meschede ist sportlich: 2015 waren (Stichtag 01.01.2015, Quelle: Stadtsportverband) **11.900 Mescheder in Sportvereinen** gemeldet, rund 40 Prozent der Bevölkerung. Zum Vergleich: NRW-weit waren es laut Landessportbund 5.076.634 Mitglieder bei knapp 18 Mio. Einwohnern – also nur rund 28 Prozent. Beliebteste Vereinssportart ist laut dem Stadtsportverband Fußball (3.896 Mitglieder), gefolgt von Skifahren (1.705), Leichtathletik (1.269) und Turnen (1.033).

Dennoch: Die Zahl der Vereinssportlerinnen und -sportler ist auch in Meschede rückläufig (-269 im Vergleich zu 2014). Dies bedeutet jedoch nicht, dass weniger Menschen Sport treiben. Die Stadt Meschede hat mit Unterstützung der Bevölkerung ein **Sportkonzept** entwickelt, das inzwischen vom Rat verabschiedet wurde. Dabei wurde deutlich, dass die Anzahl der sportlich Aktiven, die nicht vereinsgebunden sind, stetig zunimmt und der Individualsport auf dem Vormarsch ist. Auch steigt aufgrund der wachsenden älteren Bevölkerung das Interesse an Angeboten aus dem Bereich Gesundheitsvorsorge.

Auf diese veränderten Bedürfnisse stellt sich auch das Hallenbad Meschede ein. Nachdem in der Vergangenheit bereits Eingangsbereich und Hallenbad saniert wurden und ein neues Kinderbecken mit kleiner Rutsche eingerichtet wurde, waren 2015 die **Duschen** an der Reihe. Neue Wasserleitungen wurden verlegt, die Duschen für Damen und Herren komplett erneuert. 20 Duschen im modernen Gewand warten nun auf die Badegäste. Auch zwei behindertengerechte Duschen stehen zur Verfügung.

Auch **neue Türen** werden eingebaut, da die alten Türen aus Aluminium und Glas vor allem für Kinder, ältere Badegäste und Menschen mit Behinderung nur schwer zu öffnen waren.

Sportflächen und öffentliche Flächen auf die Bedürfnisse des Breitensports ausrichten

Maßnahmen: Um den Bedürfnissen der älter werdenden Bevölkerung gerecht zu werden, errichtet die Stadt Meschede derzeit einen **multifunktionalen Raum im Hallen- und Freibad Meschede**. Auch hat die Stadt auf die Nachfrage nach einem **zweiten Frühschwimmertag** reagiert. So ist das Hallenbad künftig auch dienstags von 06.00 bis 07.30 Uhr geöffnet.

Schulnahe Bolzplätze bieten Kindern und Jugendlichen Raum für Sport und Spiel. So ist derzeit ein Kleinspielfeld an der „Schule unter dem Regenbogen“ in Arbeit. Ein weiteres könnte 2017 an einer anderen Schule gebaut werden.



Sport und Spaß bietet das Freibad Meschede.

Wirtschaftliche Verwaltung der Sportanlagen sicherstellen

Maßnahmen: Neu- und Umbauten von Sportanlagen sowie Modernisierungsmaßnahmen können angesichts der knappen finanziellen Mittel nur begrenzt von der Stadt Meschede unterstützt werden. Renovationsmaßnahmen werden maximal alle 10 Jahre gefördert. Die Höhe der Unterstützung ist abhängig von der Anzahl der gemeldeten Jugend- und Erwachsenenmannschaften – dies gilt auch beim Bau von Kunstrasenplätzen. Die Unterstützung der Maßnahmen muss mit dem Haushaltssicherungskonzept einhergehen.

2.3 Kultur

Leitziel

Jede zweite Bürgerin/jeder zweite Bürger zwischen 6 und 80 Jahren besucht mindestens einmal jährlich eine Kulturveranstaltung (Konzert, Theater, Ausstellung etc.).

Stand der Dinge

Meschedes Kulturlandschaft ist vielfältig - das zeigen die mehr als **130 Kulturveranstaltungen**, die in Meschede allein von April 2014 bis März 2015 über die Bühne gegangen sind. Dennoch: Vielen Anbietern machen sinkende Zuschauerzahlen zu schaffen. In der Spielzeit 2014/2015 wurden 5.360 Karten (bei rund 30.000 Einwohnerinnen und Einwohnern) über das Kartensystem der Kreis- und Hochschulstadt Meschede verkauft - darunter waren sowohl Veranstaltungen von Kulturring und werkkreis kultur meschede e.V. als auch von privaten Anbietern. Es ist aber davon auszugehen, dass für die entsprechenden Veranstaltungen mehr Karten verkauft wurden - über andere Vorverkaufssysteme oder über die Abendkasse. An Angeboten des Kulturrucksacks NRW, der aus Mitteln des Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport (MFKJKS NRW) finanziert wird, haben in Meschede im Jahr 2015 rund 200 Jugendliche zwischen 10 und 14 Jahren teilgenommen. Außerdem sind inzwischen ca. 70 Kulturstrolche der Luziaschule Berge unterwegs und erkunden Kultureinrichtungen in Meschede. Dabei handelt es sich um ein Förderprogramm des Kultursekretariats NRW Gütersloh, konzipiert vom Dezernat für Bildung, Familie, Jugend, Kultur und Sport der Stadt Münster und gefördert vom MFKJKS NRW, an dem sich die Stadt Meschede seit 2014 beteiligt.

Ein Publikumsmagnet ist auch das „Volksbank Open Air“ des Postkellers, das in den Sommerferien jeden Mittwoch auf dem Stiftsplatz stattfindet. Bei der Befragung im Rahmen des Kulturkonzeptes „Mescheder Kultur 2022“ wurde diese Veranstaltung besonders gelobt. Auch die Kleinkunsthöhle Kokolores, das „Chillin` am Henneese“, die Mescheder Buchhändler sowie zahlreiche Vereine präsentieren in Meschede Kulturveranstaltungen. Die genauen Besucherzahlen sind der Stadt jedoch nicht bekannt.

In einer **Bevölkerungsbefragung**, die aufgrund des geringen Rücklaufes nicht als repräsentativ betrachtet werden kann, wurde dann auch die Vielfalt des Mescheder Kulturlebens gelobt, das Angebot wur-



Ein riesiges Kreidebild ist auf dem Stiftsplatz entstanden.

de von 46 Prozent der Befragten als „gut“ bewertet - allerdings auch von 28 Prozent als „schlecht“ oder „sehr schlecht“.

Was fehlt, sind **Veranstaltungen für Jugendliche und junge Erwachsene** zwischen 15 und 25 Jahren. So gab es in dem betrachteten Zeitraum laut Mescheder Veranstaltungskalender lediglich vier Veranstaltungen, die sich explizit an diese Zielgruppe gerichtet haben. Insgesamt bewerteten in dieser Altersgruppe in einer Umfrage nur 16 Prozent das Kulturangebot in Meschede als „gut“, 1 Prozent als „sehr gut“, 52 Prozent sind der Meinung, dass es „zu wenig“ Kulturveranstaltungen gibt. Gewünscht sind Veranstaltungen mit einem Schwerpunkt in den Bereichen „Techno/House“, „Rock/Pop/Metal“ und „Hip-Hop/Punk“. Die Altersgruppe erweist sich als erstaunlich mobil: 29 Prozent reisen innerhalb NRWs, um Veranstaltungen zu besuchen. Bei der Veranstaltung „Jugend macht Kultur“ in der Stadthalle wurde dann auch lebhaft diskutiert - 60 junge Mescheder und Kulturveranstalter waren dabei. Viele Ideen zeigen, dass Jugendlichen etwas am Kulturangebot in ihrer Stadt liegt.

Auch die **Stadtbücherei** passt sich mit ihren Angeboten einer veränderten Nachfrage an. So ist die Ausleihe digitaler Medien über das Portal www.onleihe24.de möglich. Aufgrund der großen Nachfrage wurde ebenfalls ein Literaturbestand für demente Menschen und ihre Angehörigen bzw. Betreuer eingerichtet, der sowohl Ratgeber- und Fachliteratur, als auch Spiele, Materialien zur Aktivierung und CDs umfasst.

Der **Kostendeckungsgrad** bei Veranstaltungen des Kulturamtes liegt derzeit bereits bei rund 80 Prozent (ohne Veranstaltungen im Rahmen des Kulturkonzeptes). So wurden zwar in diesem Jahr bei den Veranstaltungen keinerlei Eintrittsgelder erhoben, ein Großteil fand jedoch im Rahmen von Landesprogrammen statt.

Die Veranstaltungen des Stadtmarketing werden weitgehend durch Sponsoren finanziert. Bei den Fremdveranstaltern entstehen der Stadt keine Ausgaben, vielmehr werden für die Stadthalle Mieteinnahmen generiert.

Städte in der Region bei der Vermarktung von Kulturangeboten vernetzen

Maßnahmen: Miteinander sprechen, voneinander lernen, gemeinsam Ideen entwickeln: Im Rahmen des Kulturkonzeptes „Mescheder Kultur 2022“ wurde eine **Veranstaltung zum Thema „Vernetzung“** durchgeführt, an der ca. 30 Kulturanbieter aus Meschede, aber auch aus Schmallenberg, Bestwig und Sundern teilgenommen haben. Ziel ist es nun, spartenspezifische Netzwerke zu etablieren, z.B. im Bereich Kulturvereine, Künstlerinnen und Künstler oder Jugendkultur. Die Stadt Meschede plant insbesondere im Bereich der Angebote für Jugendliche gemeinsam mit anderen Kommunen ein Konzept zu entwickeln.



Viel diskutiert wurde bei den Workshops zum Kulturkonzept.

Für 2016 ist im Rahmen des **Kultur-Kooperationsprojektes „aufbruch“** der Kommunen Arnsberg, Bestwig und Meschede erneut ein „Tag des Offenen Ateliers“ sowie eine Gemeinschaftsausstellung von Künstlerinnen und Künstlern geplant.

Jüngere Zielgruppen ansprechen

Kinder und Jugendliche sollten schon früh mit Kunst in Kontakt kommen. Die Städte Meschede und Arnsberg kooperieren daher im Bereich der kulturellen Bildung auch beim Programm **„Kulturrucksack NRW“**, das vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes gefördert wird. So konnten durch die Zusammenarbeit mit den Jugendtreffs und den Kulturschaffenden vor Ort attraktive Angebote für Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 14 Jahren entwickelt werden. Bis 2018 soll der „Kulturrucksack“ laut dem Land NRW fortgesetzt werden.



Die Kulturstrolche auf Erkundungstour in Eversberg.

Das Projekt **„Kulturstrolche“** soll mit der Luziaschule fortgesetzt und evtl. auf andere Grundschulen erweitert werden.

Auch hat im vergangenen Jahr in Meschede erstmals die **„nachtfrequenz - Nacht der Jugendkultur“** in Kooperation mit der tanzEtage stattgefunden, ein Projekt der Landesvereinigung Kulturelle Jugendarbeit NRW, das ebenfalls vom MFKJKS NRW gefördert wird und an dem etwa 50 Jugendliche in Meschede teilgenommen haben.

Im kommenden Jahr könnte ein Prozess angestoßen werden, bei dem Jugendliche mit organisatorischer und finanzieller Unterstützung eigene Kulturveranstaltungen für ihre Zielgruppe organisieren.

Kulturkonzept entwickeln

Um den veränderten Bedürfnissen der Bevölkerung im Kulturbereich Rechnung zu tragen, wird derzeit ein **Kulturkonzept** erarbeitet. In diesem Zusammenhang wurden drei Befragungen für die Zielgruppe der Erwachsenen, der Kinder sowie der Jugendlichen und jungen Erwachsenen durchgeführt, um ihre Wünsche und Interessen in Sachen Kulturveranstaltungen zu ermitteln. Außerdem wurden Veranstaltungen in den Bereichen „Kulturelle Bildung“, „Jugendkultur“, „Kulturmarketing“ und „Vernetzung“ durchgeführt. Das Kulturkonzept soll 2016 vom Rat der Kreis- und Hochschulstadt Meschede verabschiedet werden.

Möglichst hohen Kostendeckungsgrad bei Kulturveranstaltungen realisieren

In Meschede sollen alle Kinder und Jugendlichen Zugang zu Kultur haben. Um kostenlose oder günstige Veranstaltungen anbieten zu können, nimmt die Stadt Meschede am **Landesprogramm Kulturrucksack** (Förderung 80%) teil. Beim **Kultursekretariat NRW Gütersloh** konnten 2015 254 Prozent der von der Stadt gezahlten Mitgliederumlage an Fördermitteln abgerufen werden.

2.4 Lebendige Wohngebiete und Dörfer

Leitziel

Die bestehenden Wohngebiete der Stadt Meschede sind auf die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner ausgerichtet, haben eine ortstypische gestalterische Qualität, sind lebendig und zukunftsfähig. Zusätzliche Bauflächen entstehen durch Entwicklung von brachliegenden oder untergenutzten Flächen innerhalb der Siedlungsbereiche und in Ausnahmefällen an den Siedlungsrandern in attraktiven Lagen.

Stand der Dinge

Das Leitziel in diesem Handlungsfeld lässt sich nicht anhand konkreter Indikatoren messen, sondern beschreibt Vorgaben, wie die bestehenden Wohngebiete weiter entwickelt werden sollen und wie bei der Neuausweisung von Bauplätzen vorgegangen werden soll.

Die zuletzt durchgeführten Bauleitplanverfahren machen deutlich, dass das im Leitziel beschriebene Vorgehen konsequent umgesetzt wurde. 2015 wurden beispielsweise neue Bauplätze im Baugebiet Drehberg (Erweiterung Unterm Brennrodt) und in Remblinghausen (Wallplatz) geschaffen. Zudem wurden umfangreiche Bauleitplanverfahren zur Innenverdichtung durchgeführt (Bauernsiedlung, Straße Zum Holze im Remblinghausen). Für die noch nicht realisierte, aber im Flächennutzungsplan dargestellte Baufläche An der Buchsplitt in Eversberg steht ein Erschließungsträger bereit.

Auch im privaten Bereich wurden 2015 zahlreiche Neubauvorhaben begonnen. Zu nennen ist hier vor allem der Anbau am Marcel-Callo-Haus und die Baumaßnahme „Rinschen Park“ der Siedlungs- und Baugenossenschaft. Zudem werden zunehmend Bestandsimmobilien saniert (z.B. an der Hauptstraße und am Breiten Weg in Freienohl) oder durch attraktive Neubauten ersetzt (z.B. an der Waldstraße in Meschede). Eine positive Entwicklung ist zudem im Baugebiet Äpfelköpfchen in Olpe zu verzeichnen, wo einige Baugrundstücke veräußert wurden.

Baulücken im Bestand und potenzielle Siedlungsflächen im Innenbereich aktivieren

Maßnahmen: Im Frühjahr 2008 wurde die **Baulandbörse** der Stadt Meschede ins Leben gerufen, in der

sämtliche unbebaute und sich für Wohnzwecke eignende Grundstücke erfasst sind. Zudem wurde durch eine Abfrage die Verkaufsbereitschaft der Eigentümer erfasst. Die Daten sind für jedermann im Internet und durch Aushang einsehbar, sofern die Grundstückseigentümer einer Veröffentlichung nicht widersprochen haben. Durch die persönlichen Gespräche, die im Zusammenhang mit der Baulandbörse geführt wurden, konnten in vielen Bereichen bauliche Entwicklungen angestoßen werden, die sonst nicht stattgefunden hätten. Die Baulandbörse wird daher weitergeführt.

Für den gesamten **baulichen Innenbereich im Stadtgebiet** wurde 2012 eine Analyse durchgeführt, an welchen Stellen durch zusätzliche Erschließungsmaßnahmen oder planungsrechtliche Anpassungen eine bauliche Nachverdichtung möglich ist. Diese Ansätze werden nach und nach umgesetzt. Derzeit konzentrieren sich die Aktivitäten auf die Umnutzung des ehemaligen Betonwerkes an der Waldstraße. Sofern ein Bedarf besteht, können kurzfristig weitere Bebauungsplanverfahren eingeleitet werden.

Nachnutzer für Bestandsimmobilien finden

Maßnahmen: Um Leerstand zu verhindern, wird es angesichts einer abnehmenden Bevölkerung und der sich verändernden familiären Strukturen (Bedeutungsabnahme der Mehrgenerationenhäuser) zunehmend wichtiger, **Nachnutzer für bestehende Gebäude** zu finden. Der Handlungsspielraum für eine Kommune ist hier jedoch sehr begrenzt. Ein wichtiger Aspekt ist die Bauberatung, um Möglichkeiten für eine optimale Nutzung von Grundstücken aufzuzeigen.

Ein künftiger Schwerpunkt wird die **Umwandlung leer stehender Büroflächen** in der Innenstadt zu Wohnraum darstellen. Die in einigen Gebäuden schon seit Jahren vorhandenen Leerstände bei den Büroflächen zeigen deutlich die Überhänge in diesem Marktsegment. Dem steht ein Bedarf für Wohnflächen in der Innenstadt, aber auch für preisgünstige Wohnungen gegenüber. Dieser Trend wird durch die große Zahl an Flüchtlingen, die nach Anerkennung ihrer Asylverfahren auf den Wohnungsmarkt drängen werden, noch verstärkt. In Einzelfällen haben Privateigentümer bereits Büroflächen zu Wohnungen umgewandelt. Hier gilt es, ggf. auch mit Hilfe von öffentlichen Fördermitteln, Umbaumaßnahmen zu initiieren.

Dauerhafter Leerstand kann dazu führen, dass eine Nachnutzung von Immobilien nicht mehr möglich ist. Im Stadtgebiet Meschede gibt es derzeit nur wenige solcher **„Schrottimobilien“** - in diesen Fällen gilt es, mit Mitteln des Ordnungsrechtes die Eigentümer

zum Abbruch ihrer Gebäude zu verpflichten und eine sinnvolle Nachnutzung anzustoßen. Der Fokus richtet sich dabei neben bereits stark verfallenen Gebäuden auf den Ortskern Freienohl (s.u.). Einen Sonderfall bildet die Veramed Klinik, welche aufgrund der Lage sowie der planungsrechtlichen Vorgaben nur wenige andere Nutzungen zulässt. Auch hier gilt es, die Bemühungen des Alteigentümers weiterhin zu unterstützen.

Wohnungsbestand zielgruppenorientiert ergänzen

Maßnahmen: Die Innenstadt Meschedes bietet ein deutliches Potential für die Errichtung von gemeinschaftlichen und betreuten **Wohnangeboten für Seniorinnen und Senioren**. Ähnlich gute Voraussetzungen wie in der Innenstadt von Meschede bietet auch der Ortskern von Freienohl; Handlungsspielräume ergeben sich jedoch nur bei Nutzung von (leerstehenden) Gebäuden, wie dies für das ehemalige Hotel Bracht derzeit der Fall ist.

Einen weiteren Ansatz bietet die mit dem Alten- und Pflegesetz NRW festgeschriebene **„örtliche Planung der Kreise und kreisfreien Städte“**. Diese umfasst die Bestandsaufnahme der Angebote, die Feststellung, ob ausreichend Angebote zur Verfügung stehen und die Klärung der Frage, ob und gegebenenfalls welche Maßnahmen zur Herstellung, Sicherung oder Weiterentwicklung von Angeboten erforderlich sind. Für 2016 plant der HSK in diesem Zusammenhang die Aufstellung eines Pflegeplans für Meschede.

Die Wohnkapazitäten für **studentisches Wohnen im Stadtgebiet Meschede** sind so weit ausgeschöpft, dass Studierende auf umliegende Gemeinden ausweichen oder an ihrem Heimatwohrtort verbleiben. Auf Initiative der Werkstattgruppe „Hochschulstadt Meschede“ in den Mescheder Stadtgesprächen wurde das Portal www.mescheder-wohnungsmarkt.de gegründet, in dem Studierende und Wohnungsanbieter zusammengebracht werden.

Punktuell Baubestand in attraktiven Lagen ausweisen

Maßnahmen: Die Ergänzung von Wohnbauflächen ist angesichts der zahlreichen Baulücken und Potenzialflächen und der restriktiven Haltung der Landesplanung nur in sehr wenigen Fällen möglich, so dass derzeit ausschließlich die Umsetzung von im Flächennutzungsplan bereits dargestellten Bauflächen machbar erscheint.

Für den Ortsteil Eversberg ist für den Bereich **„An der Buchsplitt“** ein Erschließungsvertrag bereits abgeschlossen, die Bauleitplanung wird in 2016 durchgeführt. Durch eine Kanalbaumaßnahme in der Straße **„Zum Hunstein“** könnte auch im Ortsteil Calle auf der Freifläche nördlich der ehemaligen Grundschule ein Baugebiet entwickelt werden.

In Meschede konzentrieren sich die Aktivitäten auf die Umsetzung des Baugebiets nördlich der Liegnitzer Straße (**Ausbau und Verlängerung der Görliitzer Straße**). In Remblinghausen bietet sich der Bereich westlich der Straße **Am Sportplatz** an.

Integriertes Wohnen

Maßnahmen: In Meschede sollen die einzelnen Wohngebiete und Dörfer den Ansprüchen aller Generationen gerecht werden und das Zusammenleben von jungen und alten Menschen, Familien und Alleinstehenden ermöglichen. Um auch der älteren Bevölkerung einen möglichst langen Verbleib in ihrem angestammten Quartier zu ermöglichen, sind Projekte zu entwickeln, die eine ausreichende pflegerische Infrastruktur, funktionierende Nachbarschaftshilfe und Unterstützung für pflegende Angehörige bieten. Mit der Bewilligung einer Fördermaßnahme für das **Altengerechte Quartier Hünenburg**, das die Stadt für die nächsten drei Jahre mit dem Deutschen Roten Kreuz zusammen umsetzt, konnte ein Modellprojekt initiiert werden, das bei erfolgreichem Verlauf auch auf andere Quartiere übertragen werden kann. Das Projekt wird vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter NRW gefördert.



Auf dem Weg zum „Altengerechten Quartier Hünenburg“.

2.5 Bürgerschaftliches Engagement

Leitziel

Die Mehrzahl der Mescheder Bürgerinnen und Bürger ab 16 Jahren engagiert sich ehrenamtlich.

Stand der Dinge

Der konstante Erfolg der „Mescheder Stadtgespräche“ zeigt, dass viele Bürgerinnen und Bürger bereit sind, sich ehrenamtlich zu engagieren. Vor allem der Netzwerkcharakter der Initiative motiviert zum Mitmachen. Der neu gegründete Bürgertreff soll dieses Engagement durch die Einrichtung einer Ehrenamtsbörse weiter fördern, denn die Möglichkeiten sich einzubringen sind vielfältig. Wer noch auf der Suche nach der passenden Aktivität ist, kann sich online registrieren oder persönlich beim Bürgertreff vorbeikommen und bekommt so ein auf die eigenen Fähigkeiten zugeschnittenes Angebot.

Aber auch die anderen Gruppen der „Stadtgespräche“ sind weiterhin engagiert. Die Projektgruppe „Freude unterm Weihnachtsbaum“ hat auch 2015 wieder Geschenkspenden für Kinder aus Familien mit kleinem Geldbeutel vermittelt. Der „Tag der Nachbarschaften“ der Werkstatt „Gemeinsam statt einsam“ hat sich als stadtweites Straßenfest inzwischen etabliert, ebenso wie das „Fest der Kulturen“ der Gruppe „Vielfalt - miteinander leben“. Es gibt ebenfalls eine Gruppe, die sich mit dem Thema „Flüchtlinge“ beschäftigt, ein Bereich, in dem auch in Meschede viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer ein beeindruckendes Engagement zeigen.



Ein Fest für alle Mescheder: der „Tag der Nachbarschaften“.

Foto: © Christina Sondermann

Auch außerhalb der „Stadtgespräche“ engagieren sich Meschederinnen und Mescheder in zahlreichen Vereinen und Organisationen - sei es im Bereich Sport, Kultur oder Religion. Allerdings ist zu beobachten, dass der Wunsch wächst, sich projektbezogen zu engagieren anstatt sich dauerhaft zu binden.

Engagierte Bürgerinnen und Bürger stärker vernetzen

Maßnahmen: Mit den „**Mescheder Stadtgesprächen**“ bietet die Kreis- und Hochschulstadt Meschede engagierten Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit zur Vernetzung. Derzeit engagieren sich dort ca. 70 Menschen. Das Forum bietet Gelegenheit zum Austausch, während in den Werkstätten Projekte wie „Faire Stadt“, „Freude unterm Weihnachtsbaum“, „Integrationslotsen“ u.v.m. entstehen. Neue Projektideen sind willkommen.

Auch der „**Mescheder Bürgertreff**“ ist eine Idee aus den Stadtgesprächen. Der Bürgertreff sieht sich als „Raum der Möglichkeiten“ mit Projekten wie z.B. einem „Repair Café“, in dem Ehrenamtliche Menschen bei der Reparatur nicht mehr funktionierender Gegenstände helfen, die wirtschaftlich nicht zu reparieren sind und sonst im Müll landen würden.

Fortbildungen für engagierte Bürgerinnen und Bürger organisieren

Maßnahmen: In Kooperation mit der FH Südwestfalen werden 2016 Fortbildungen für Ehrenamtliche im Bereich Internet und soziale Netzwerke angeboten.

Wertschätzung für das Ehrenamt demonstrieren

Maßnahmen: Der „Mescheder Bürgertreff“ wird ebenso wie die „Stadtgespräche“ seitens der Kreis- und Hochschulstadt Meschede unterstützt.

Kinder und Jugendliche für bürgerschaftliches Engagement gewinnen

Maßnahmen: Gemeinsam mit der FH Südwestfalen entwickelt die Stadt Meschede derzeit ein Konzept, um mehr Jugendliche für ehrenamtliche Tätigkeiten zu gewinnen.

Der **Wettbewerb „Meschedes Beste“** der Bürgerstiftung belohnt junge Menschen, die gute Leistungen in Schule oder Ausbildung erbringen und sich ehrenamtlich engagieren mit Preisen im Gesamtwert von 3.000 Euro.

2.6 Zuhause in Meschede und Südwestfalen

Leitziel

Meschede ist eine Stadt, bestehend aus der Kernstadt, den Ortsteilen und Wohnplätzen mit vielfältigen Identifikationsmerkmalen. Die Kernstadt und die Ortsteile verfügen jeweils über individuelle Eigenarten, die ihnen einen besonderen Charakter verleihen. Selbstverständlich sind sie alle Teil der Kreis- und Hochschulstadt Meschede in der Region Südwestfalen.

Stand der Dinge

Das Leitziel lässt sich zwar quantitativ nicht messen. Die Identifikation der Einwohnerinnen und Einwohner mit ihrer Stadt und ihrer Region ist in der öffentlichen Wahrnehmung jedoch erkennbar. Gemeinsame Projekte und Veranstaltungen bewirken eine positive Aufbruchsstimmung im gesamten Stadtgebiet. Zudem hat sich im Kontext der Kommunikationsmaßnahmen und der gemeinsamen Projekte mit der FH Meschede das Thema Hochschulstadt zunehmend verfestigt. Die Hochschule ist näher an die Innenstadt gerückt.

Lokale Identität Meschedes fördern

Maßnahmen: Durch Hinzunahme der Begriffe **Kreisstadt und Hochschulstadt** zur offiziellen Bezeichnung der Stadt Meschede wird ein Alleinstellungsmerkmal gegenüber den Umlandkommunen sichtbar. Die Umbenennung des Stadtnamens wird sichtbar an den Ortseingangsschildern. Diese werden nach und nach ausgetauscht. Auch an den öffentlichen Gebäuden soll der Name sichtbar zum Ausdruck kommen. Das Rathaus übernimmt das Corporate Design 2015/2016 in der Beschilderung und wird ebenfalls die Außenbeschilderung nach und nach anpassen. Verschiedene gemeinsame Projekte, ein intensiver Austausch sowie eine gemeinsame Kommunikation von Stadt, Stadtmarketing und FH stärken die Identifikation der Mescheder Bürgerinnen und Bürger mit dem Hochschulstandort.

Der **Internetauftritt** der Kreis- und Hochschulstadt trägt in vielen Bereichen der Gesellschaft maßgeblich zum Image und zur Außendarstellung bei und bildet eine moderne Visitenkarte der Stadt. Die auf www.meschede.de zusammengefassten Homepages der Stadtverwaltung, des Stadtmarketings und der Wirtschaftsförderung, der IMW und der Werbegemeinschaft präsentieren die Gesamtstadt online in einem

einheitlichen Layout und nutzerorientierten Stil.

Seit 2015 gibt es als **Willkommensgeschenk für alle Neugeborenen** ein kleines Präsent des Stadtmarketings. Darüber hinaus werden für Neubürger und für lokale Arbeitgeber zur Mitarbeiterakquise eine **Imagebroschüre sowie ein Imagefilm** erstellt.

In Planung ist derzeit die **Feier des 50-jährigen Jubiläums der Partnerstädte Meschede und Le Puy-en-Velay 2016**. Nachdem der runde Geburtstag bereits 2015 in Le Puy gefeiert wurde, möchte die Stadt Meschede den Anlass im kommenden Jahr nutzen, um die Partnerschaft zu vertiefen und auch junge Menschen für diesen Austausch zu begeistern.

Gemeinsam Zukunft gestalten - das ist Ziel der **Dorfentwicklungsprozesse**, die derzeit gemeinsam mit Bürgern, Vereinen, Stadtverwaltung und Politik in verschiedenen Ortsteilen durchgeführt werden. Nach dem Auftakt in Remblinghausen 2014 wurden 2015 Befragungen und Bürgerworkshops in Calle, Wallen, Voßwinkel, Schüren, Mülsborn und Stesse sowie in Wennemen, Bockum und Stockhausen durchgeführt. In den kommenden Jahren sollen Dorfentwicklungsprozesse in allen Ortsteilen angestoßen werden.

Bei der **Erstsemesterbegrüßung** heißt das Stadtmarketing gemeinsam mit zahlreichen lokalen Institutionen, Vereinen und Firmen im Herbst die neuen Studierenden an der FH willkommen. Das Mescheder Willkommenspaket begrüßt die Neuankömmlinge mit zahlreichen Informationen rund um den Hochschulstandort und lockt mit kleinen Überraschungen in die Stadt. Zum Standortmarketing und zur Präsentation der Kreis- und Hochschulstadt treten das Stadtmarketing und die Wirtschaftsförderung ebenso wie die FH selbst zudem bei Recruiting-Messen auf.

Regionale Identität Südwestfalens stärken

Maßnahmen: Ein herzliches Willkommen an alle Neubürger und Gäste - daran arbeitet die gesamte Region Südwestfalen. Bereits 5-mal tagte der „Runde Tisch der Willkommenskultur in Südwestfalen“. In 2016 startet aus der Initiative die „Südwestfälische Qualitätsoffensive der Willkommenskultur“ mit dem Ziel: gemeinsam einen hohen Standard erreichen, Best-Practice-Beispiele teilen und gemeinsame Lösungen in Partnerschaft günstiger und intelligenter erarbeiten. Das Stadtmarketing unterstützt diese Initiative.

Handlungsfeld Wandel

Meschede befindet sich im Wandel. Gemeinsam gestalten die Bürgerinnen und Bürger die Zukunft ihrer Stadt und stellen sich den Herausforderungen einer Gesellschaft, die sich verändert. Eine **bedarfsgerechte Infrastruktur** und eine **familienfreundliche, funktionierende Wirtschaft** machen Meschede zu einem **attraktiven Ort zum Arbeiten, Wohnen und Leben**.



Foto: © Hans Blosssey

Handlungsfeld Wandel

3.1 Wettbewerbsfähige Wirtschaft

Leitziel

Der Wirtschaftsstandort Meschede ist wettbewerbsfähig und verfügt über attraktive und qualifizierte Arbeitsplätze. Unternehmerisches Handeln steht im Einklang mit familiären Belangen. Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegt bei 13.000, davon haben 20 Prozent einen Meister-, Techniker- oder (Fach-)Hochschulabschluss.

Stand der Dinge

Meschede hat im Oktober 2015 2.258 Gewerbebetriebe im Bestand. Damit ist die Zahl der Gewerbebetriebe geringfügig gesunken. Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Arbeitsort Meschede unterliegt starken Schwankungen und hat im vergangenen Jahr wieder leicht zugenommen. 2014 arbeiteten in Meschede laut der Agentur für Arbeit 12.657 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Stichtag 30.06.2014) – 94 mehr als im Vorjahr. Rund 39% der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Meschede sind Frauen – im Vergleich zu 45% in NRW.

Bestehende Gewerbeflächen gezielt vermarkten/Ausweitung weiterer Gewerbeflächen prüfen

Maßnahmen: Durch die erfolgreiche Vermarktung des **Gewerbegebietes Enste-Nord**, die in regelmäßiger Abstimmung zwischen der Verwaltungsspitze der Stadt und der Wirtschaftsförderung des Hochsauerlandkreises erfolgt, ist eine Erweiterung des Gebietes nach Nordwesten unumgänglich. Die entsprechende Änderung des Flächennutzungsplans soll 2016 zum Abschluss gebracht werden. Voraussetzung für eine Erweiterung des Gebietes ist jedoch die landesplanerische Vorgabe zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme insgesamt. Daher müssen nicht mehr benötigte, im Flächennutzungsplan jedoch dargestellte, gewerbliche Bauflächen zurückgenommen werden. Nach Remblinghausen und Grevenstein werden entsprechende Verfahren in den Bereichen „Im Ruhrtal“ in Wennemen sowie im westlichen Teil des Gewerbegebietes „Am Waller Bach“ in Calle durchgeführt.

Mittel- bis langfristig soll im Ortsteil Freienohl durch das **Gewerbegebiet Bockum** eine weitere attrak-

tive Gewerbefläche in Autobahnnähe entwickelt werden. Die planerischen Vorarbeiten zur Erschließung des Gebietes sind im Zusammenhang mit der Neuaufstellung des Bebauungsplans Gewerbegebiet Freienohl-Süd geleistet. Nun gilt es, den Erwerb des für die Erschließung benötigten Schlüsselgrundstücks zu finanzieren.

Auch in den übrigen Gewerbegebieten sollen die vorhandenen Flächen optimal genutzt werden. Dies gilt vor allem für das Gewerbegebiet **Enste-Süd**, bei dem eine Ausdehnung der Baufläche durch Reduzierung des festgesetzten Grünstreifens erfolgen soll. Zudem werden in Abhängigkeit der Flächennachfrage- und -zuschnitte die fehlenden Erschließungsstraßen und Entsorgungsanlagen durch die Wirtschaftsförderung hergestellt. Zur Erschließung des **Gewerbegebietes in Calle** wird 2016 eine Kanalbaumaßnahme durchgeführt, was die Vermarktung weiterer Gewerbeflächen zulässt.



Wirtschaftsstandort Meschede: das Gewerbegebiet Enste. Foto: © Hans Blosssey

Alle Gewerbegebiete sind auf der **Homepage der Kreis- und Hochschulstadt Meschede** präsent. Zur Vermarktung der noch freien Flächen werden Exposés erarbeitet.

Die Wirtschaftsförderung pflegt eine Bestandsaufnahme bestehender **Leerstände**. Zur auffälligen Vermarktung von Leerständen in der Innenstadt steht Eigentümern zudem eine Plakatkampagne zur Verfügung. Ziel ist eine Online-Leerstandsborse für Ladenlokale und Gewerbeimmobilien.

Telekommunikationsanbindung ausbauen

Maßnahmen: Die Kreis- und Hochschulstadt unterstützt im Bereich Breitbandausbau die Telekommunikationsgesellschaft Südwestfalen und den HSK bei einer gemeinsamen **Breitbandstrategie**. Es bestehen

Handlungsfeld Wandel

jedoch nur für ausgewählte Bereiche Fördermöglichkeiten. Zudem ist der Eigenanteil sicherzustellen. Aktuell findet hier ein Markterkundungsverfahren statt. Der Personalaufwand für diese Strategie sowie mögliche anschließende Förderanträge kann jedoch auf Kreisebene derzeit nicht gedeckt werden. Aus diesem Grund versucht die Stadt das Thema selbst oder über einen Dienstleister voranzutreiben.

Unternehmen familienfreundlicher gestalten

Maßnahmen: Mescheder Unternehmen haben an der **Zertifizierung „Familienfreundliches Unternehmen“ im HSK** teilgenommen.



Familienfreundlichkeit ist für viele Arbeitnehmer wichtig.

Mit dem neuen Programm der Wirtschaftsförderung und der IMW „Arbeitswelt Sauerland 4.0“ werden lokale Unternehmen künftig Impulse zu den Themen **„Arbeitgebermarketing“** und zukunftsfähige Arbeitsplatzgestaltung erhalten. U.a. stehen Themen wie Kinderbetreuung und flexible Arbeitsplatzgestaltungen hier im Fokus.

Unternehmensnetzwerke darstellen und pflegen

Maßnahmen: Die Mescheder Wirtschaftsförderung unterstützt aktiv die Mitgliederwerbung für das **Unternehmensnetzwerk „Interessengemeinschaft Mescheder Wirtschaft“** (IMW) sowie für die **Werbegemeinschaft „Meschede aktiv“**.

Der Austausch mit den Arbeitgeberern vor Ort, die Abfrage sowie die gemeinsame Entwicklung relevanter Themen werden im Rahmen des Projektes **„Arbeitswelt Sauerland 4.0“** organisiert und gesteuert.

Kompetenzschwerpunkte/Kernbranchen fördern und ausbauen

Die kommunale Wirtschaftsförderung richtet ihr Handeln nach dem Ziel aus, die **Schwerpunktbranchen Metall- und Kunststoffverarbeitung, Holzwirtschaft, automotive und wissensorientierte Dienstleistungen** zu stärken.



Meschede setzt auf nachhaltige Holzwirtschaft.

In Bezug auf die **Holzwirtschaft** wird für den Stadtwald Meschede eine nachhaltige forstliche Bewirtschaftung angestrebt, d.h. es soll nur die Menge an Holz eingeschlagen werden, die auch jährlich nachwächst. Dies geschieht auch unter den Aspekten „kein Pestizid-Einsatz“, „Aufbau von Mischwaldstrukturen“ und „Ausweisung von Naturschutzgebieten in biologisch sensiblen Bereichen“.

Hervorhebung der weichen Standortfaktoren durch Außenmarketing und Ansiedlungswerbung

Maßnahmen: Das Stadtmarketing und die Wirtschaftsförderung betreiben **Imagewerbung** unter besonderer Berücksichtigung so genannter weicher Standortfaktoren wie z.B. die Lage im Naturpark Sauerland, die bestehenden Freizeitmöglichkeiten insbesondere am Henneesee, die Kulturveranstaltungen sowie das vorhandene Bildungs- und Weiterbildungsangebot. Um diese weiterzuentwickeln und attraktive Angebote als Vermarktungsgrundlage zu schaffen, wird im Rahmen des Programms „Arbeitswelt Sauerland 4.0“ mit der Wirtschaft ein Schwerpunkt auf die gemeinsame Entwicklung von Freizeitangeboten gelegt.

Handlungsfeld Wandel

3.2 Energieerzeugung, -versorgung und -einsparung

Leitziel

Ziel ist es, den rechnerischen Anteil der erneuerbaren Energien auf mindestens 20 % und den Anteil der Windenergie auf mindestens 15 % bezogen auf den Stromverbrauch im Jahr 2020 zu steigern.

Stand der Dinge

Im Rahmen der Erarbeitung des Klimaschutzkonzeptes für den HSK erfolgte auch eine Erfassung der installierten Leistung für erneuerbare Energien im Stadtgebiet, die ständig aktualisiert wird. Diese sieht derzeit wie folgt aus:

Windkraft	10 MW	14.506 MWh/Jahr
Wasserkraft	4,9 MW	11.855 MWh/Jahr
Biomasse	1,6 MW	11.974 MWh/Jahr
Photovoltaik	21,6 MW	19.297 MWh/Jahr

Quelle: www.energymap.info der Deutschen Gesellschaft für Sonnenenergie e.V. (DGS)

Der rechnerische Anteil der durch die erneuerbaren Energien produzierten Stroms bezogen auf den Stromverbrauch in Meschede beträgt zurzeit 20 Prozent, der Anteil der Windenergie 5 Prozent.

Der hohe Anteil der installierten Leistung für Photovoltaik resultiert aus der Errichtung der beiden Solarparks Stockhausen und Enste 2013 sowie der Anlage auf der Deponie Frielinghausen des HSK. In der obigen Auflistung nicht enthalten ist das Nahwärmesystem der Bio-Energiedorf Wallen eG, das eine ökologische, preiswerte und unabhängige Wärmeversorgung für Wallen aufgebaut hat. Zentrales Element der Versorgung ist eine Holzhackschnitzelheizung, aus der die über eine Nahwärmeleitung angeschlossenen Gebäude ihre Heizenergie beziehen. Inzwischen sind fast alle Dorfbewohner Mitglieder der Genossenschaft.

2015 haben nach Abschluss der Windkraftpotenzialstudie und der Stellungnahme zum Entwurf des sachlichen Teilplans Energie die Grundstückseigentümer in Freienohl, Grevenstein und Remblinghausen mit potenziellen Investoren und Projektentwicklern Kontakt aufgenommen und die Vorbereitungen für die Errichtung von Windparks getroffen. Einen wesentlichen

Baustein bildet dabei die Erarbeitung umfassender artenschutzrechtlicher Untersuchungen. Diese haben dazu geführt, dass derzeit nur in den Bereichen Remblinghausen (Bremscheid), Freienohl-West und Grevenstein (Estenberg) konkrete Planungen für die Errichtung von Windparks vorangetrieben werden. Vor allem in Grevenstein führte dies zu einem intensiven und teilweise kritischen Dialog mit der Bevölkerung.

Um verstärkt Wasserkraft zu nutzen, hatte die Bezirksregierung Arnsberg eine Wasserkraftpotenzialstudie erstellt. Für die erste daraus resultierende Anlage wurde die erforderliche Plangenehmigung zum Bau und Betrieb erteilt. Ein privater Investor wird eine Wasserkraftanlage mithilfe von Fördermitteln inkl. eines Fischaufstiegs am Wehr Wehrstapel in der Ruhr realisieren.

Neben der im Leitziel genannten Produktion von Strom und Wärme aus erneuerbaren Energien trägt die Energieeinsparung durch energetische Sanierung von Gebäuden einen wesentlichen Aspekt zur Umsetzung der „Energiewende“ bei. Hier wurden 2015 die Unterlagen für die Förderanträge zur Sanierung des Rathauses Meschede und des Amtshauses Freienohl erarbeitet. Beide Maßnahmen wurden bewilligt.

Windenergie ausbauen

Maßnahmen: Der Rat der Stadt Meschede hatte zur Steuerung der Windenergie im Jahre 2004 das Verfahren zur Änderung des Flächennutzungsplans (FNP) abgeschlossen. Demnach können zusätzliche Anlagen außerhalb der Konzentrationszone in Einhaus nicht errichtet werden. Angesichts der Zielsetzung, erneuerbare Energie zu fördern, der Beteiligung der Stadt im Rahmen des Verfahrens zum sachlichen Teilplan Energie des Regionalplans für Südwestfalen und der Rechtsunsicherheit über die Bestandskraft des jetzigen FNP, die durch die neuere Rechtsprechung



Die Windenergie wird weiter ausgebaut. Foto: © Hans Blosssey

zu den Vorgaben für die Ausweisung von Konzentrationszonen im FNP entstand, ist eine Änderung des FNP sinnvoll. Durch die **Ausweisung zusätzlicher Konzentrationszonen** soll einem unstrukturierten Wildwuchs neuer Anlagen im Stadtgebiet rechtssicher Einhalt geboten werden.

Für die Erreichung des Leitziels ist es erforderlich, unter Beibehaltung des Bestandes so viele Windkraftanlagen zu installieren, dass ein Stromertrag von mindestens 27 Mio. kW/h pro Jahr erzeugt wird. Je nach Standort, Anlagengröße und Leistungsfähigkeit bedeutet dies 7 bis 9 zusätzliche Anlagen.

Um das Leitziel und eine bestandskräftige Steuerung der Windkraft im Stadtgebiet zu erreichen, ist die Ausweisung von weiteren Konzentrationszonen erforderlich. Die genaue Größe der Gebiete wird in Abhängigkeit der Ergebnisse der Artenschutzrechtlichen Gutachten festgelegt. Die Durchführung des Flächennutzungsplanänderungsverfahrens erfolgt 2016.

Strom und Wärme aus Biomasse erzeugen

Maßnahmen: Die **Errichtung von Biomasseanlagen** ist nur im Zusammenhang mit bestehenden Betrieben zulässig. Eine Anforderung zur Steuerung der Biomasseanlage ähnlich der Vorrangzonen für Windenergie ist angesichts der bekannten Entwicklungsabsichten der landwirtschaftlichen Betriebe in Meschede derzeit nicht ersichtlich. Jede Anlage wird daher im Einzelfall betrachtet.

Mit dem **Nahwärmenetz in Wallen** ist erstmals flächendeckend eine Nahwärmeversorgung im Stadtgebiet aufgebaut worden. Auch die Stadt ist mit ihren Gebäuden Mitglied der Genossenschaft. Diese Anlage könnte zum Vorbild für andere Ortsteile bzw. Wohngebiete mit ähnlichen Voraussetzungen werden.

Strom und Wärme aus Solaranlagen gewinnen

Maßnahmen: Die **Förderung der Stromgewinnung aus Sonnenenergie** vollzieht sich künftig ausschließlich in Kombination mit baulichen Anlagen. Planungsrechtliche Ergänzungen zur Zulassung von weiteren Freiflächenanlagen sind nicht vorgesehen. Im Einzelfall kann die Änderung eines Bebauungsplans erforderlich werden, um Solaranlagen zulassen zu können. Der Rat hat hierzu bereits Mitte der 1990er Jahre einen entsprechenden Grundsatzbeschluss gefasst, der nach und nach umgesetzt wird.

Versorgungsnetze

Maßnahmen: Die Städte Meschede, Lippstadt und Olsberg sowie die Gemeinde Bestwig sind Eigentümer der **HochsauerlandEnergie GmbH (HE)**. Die von der HE zusammen mit der RWE Deutschland AG/ Westnetz GmbH gegründete Hochsauerland Netze GmbH & Co. KG hat die Konzessionen zum Betrieb des Strom- und Gasnetzes in Meschede erhalten.



Ein Fünftel des Stroms in Meschede ist erneuerbare Energie.

Maßnahmen zur Energieeinsparung ergreifen

Maßnahmen: Auch 2016 sollen **städtische Gebäude** energetisch saniert werden. Dies betrifft die Planungen zur Sanierung des Rathauses und des Alten Amtshauses in Freienohl (inkl. barrierefreier Erschließung). Danach wird 2016/2017 im Rathaus eine schrittweise Umstellung der Beleuchtung auf LED-Leuchtmittel, der Einbau von dreifachverglasteten Fenstern an einer Gebäudeseite sowie die Erneuerung und die Dämmung der Dachhaut auf dem Seitentrakt realisiert. Mit diesen Maßnahmen wird ein deutlich positiverer Energiepass für das Rathaus angestrebt.

Im **Amtshaus Freienohl** ist die Dämmung der obersten Geschossdecke/Spitzboden sowie der Austausch der noch verbliebenen alten Fenster vorgesehen. Die Umstellung auf LED-Beleuchtung ist in den neu errichteten Büroräumen für die Polizei und das Kreisjugendamt bereits im Jahr 2015 umgesetzt worden. Des Weiteren wurde auch die alte Ölheizung gegen ein neues Gas-Brennwertgerät ausgetauscht.

Abwärme aus industriellen oder gewerblichen Produktionsanlagen nutzen

Maßnahmen: Bei einigen ortsansässigen Großbetrieben gibt es Potenziale im Hinblick auf eine **Abwärmenutzung**. Im Gewerbegebiet Enste wird dies im Rahmen des Klimaschutzteilkonzeptes geprüft.

3.3 Anpassung an den Klimawandel

Leitziel

Die Stadt Meschede hat Vorkehrungen getroffen, dass außergewöhnliche Klimaereignisse zu keinen Schäden in den Natur- und Landschaftsräumen führen.

Stand der Dinge

In den vergangenen Jahren ist es in Meschede zu keinen gravierenden Hochwasserereignissen oder Stürmen gekommen. Im Hinblick auf kleinere Ereignisse hat sich die Wirksamkeit der in 2007/08 beschlossenen und umgesetzten Maßnahmen zur Starkregenprävention deutlich herausgestellt. Darüber hinaus haben die durchgeführten Maßnahmen zur naturnahen Gestaltung der Fließgewässer wie z.B. bei der Henne zwischen Henedamm und Hennemündung und der Ruhr in der Stadtmitte von Meschede (Projekte der REGIONALE 2013) positive Effekte auf den Hochwasserabfluss. Ergänzend dazu wurden 2015 zwei Wehre an der kleinen Henne zurückgebaut.

Die Südwestfalen Agentur hat mit dem Projekt Wasserkompetenzregion Südwestfalen einen Leitfaden erarbeitet, wie Gewässerentwicklungsprojekte aktiviert und beschleunigt werden können. Die Stadt Meschede hat sich aktiv in diesen Prozess eingebracht. Beispielhaft wurden im Modellkorridor Ruhr und Wenne Synergieeffekte aufgezeigt und kartografisch verdeutlicht. Das aus diesem Projekt abgeleitete Projekt 59+X Wasserorte wurde von der Grundschule Berge aufgegriffen. Es konnte in der Ortsmitte eine naturnahe Gestaltung des Arpebachs und ein Treffpunkt in Form eines blauen Klassenzimmers realisiert werden. Aus der Maßnahme könnten sich weitere Impulse für die Gestaltung der Ortsmitte in Berge ergeben, auch in Richtung Grevenstein (Arpe) und Olpe (Wenne).

Hochwasser-/Starkregenprävention verstärken

Maßnahmen: Um Hochwasserschäden zu vermeiden, wurden in den vergangenen Jahren zahlreiche Maßnahmen realisiert. Aufgrund fehlender bahnbrechtlicher Genehmigungen steht 2016 nunmehr die Vergrößerung des Bahndurchlasses des Berkeibachs in Wehrstapel an, der auch eine Renaturierung des Bachlaufs in diesem Bereich beinhaltet.

Konzepte zur naturnahen Entwicklung der Fließgewässer sollen ebenfalls einen Beitrag zur Hochwasserprävention leisten. Sie liegen für folgende Gewässer vor:

- Gebke I und kleine Gebke
- obere Ruhr (im Auftrag der BR Arnsberg)
- Henne (inkl. Rarbach, Gemeinschaftsprojekt von Eslohe, Schmallenberg und Meschede)
- Kelbke, Schürenbach und Waller Bach.

In der Innenstadt wurde die **Ruhr** weiter renaturiert. In diesem Streckenabschnitt sind jedoch nicht nur wasserwirtschaftliche, sondern auch städtebauliche, landschaftliche und touristische Aspekte in den Blick zu nehmen (Fortführung des Ruhrseitenwegs, Entwicklung der Freiflächen des Schwimmbades, Nutzung als Kanustrecke, bauliche Entwicklung der Hinterliegergrundstücke Le-Puy-Straße usw.). Der Einsatz von Fördermitteln wurde seitens der Bezirksregierung grundsätzlich zugesagt. Als nächstes soll eine wasserwirtschaftliche Planung erstellt werden.

Für den Ortskern von Freienohl wurde im Rahmen des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes ein Vorschlag für die **Ausweitung der Überschwemmungsflächen der Ruhr** zwischen Ruhrbrücke und Gewerbegebiet Langel erarbeitet. Für eine Umsetzung der Maßnahme ist zunächst eine hydraulische Berechnung der Auswirkungen auf den Wasserabfluss erforderlich. Darüber hinaus ist der notwendige Flächenerwerb abzustimmen. Mit einer Umsetzung könnte dann in den Folgejahren begonnen werden, sofern entsprechende Fördermittel bereit stehen.

Die typische Sauerländer Mittelgebirgslandschaft in ihrer Arten- und Strukturvielfalt erhalten

Maßnahmen: Der **Landschaftsplan Meschede** des HSK wird derzeit fortgeschrieben. Darüber hinaus ist im Zusammenhang mit der Ausweisung von Windkraftvorrangzonen ein möglicher Zielkonflikt zwischen der Landschaftsgestaltung und der Förderung erneuerbarer Energien im Rahmen der anstehenden artenschutzrechtlichen Gutachten zu lösen. Die Fortschreibung des Landschaftsplans ist eine gute Basis für die Neuaufstellung des Flächennutzungsplans.

3.4 Technische Versorgungsinfrastruktur

Leitziel

Die technische Versorgung (Gemeinbedarfsflächen, Kanalnetz, Trinkwasser, Telekommunikationsnetz, etc.) ist an die Bedürfnisse der älter und zahlenmäßig geringer werdenden Bevölkerung angepasst. Dabei werden ebenfalls die veränderten Vorstellungen junger Familien an ihr Wohnumfeld berücksichtigt.

Die Infrastruktur ist so ausgerichtet, dass einerseits die anfallenden Nutzungsgebühren langfristig bezahlbar bleiben, andererseits aber auch den Bedürfnissen einer veränderten Nutzungsstruktur Rechnung getragen wird.

Stand der Dinge

Auch die städtische Versorgungsinfrastruktur muss an die Folgen des demografischen Wandels angepasst werden. Im Kernstadtbereich gibt es bis dato neun Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen. Seit Jahren verstärkt sich der Trend, dass immer öfter ältere Mescheder Bürgerinnen und Bürger ihr Wohneigentum in den Außenbereichen der Stadt veräußern und in zentrumsnaher Lage barrierefreie Eigentumswohnungen erwerben, um weiterhin am städtischen Leben teilnehmen zu können. Im Bereich „Rinschen Park“ wird es künftig weitere Formen altengerechten Wohnens geben.

Dabei ist in **Zusammenarbeit mit der Behinderten-Interessen-Vertretung** sowohl die durchgängige Barrierefreiheit der Innenstadt, als auch die fußläufige Verzahnung der Innenstadt mit den Randbereichen sicherzustellen. Auch die stärkere Anbindung des Hennesees an die Innenstadt wurde bis Ende 2014 realisiert.

2014 erfolgte mit den nächsten Bausteinen der REGIONALE 2013 wie z.B. der Umgestaltung des Knotenpunktes Ruhrplatz/Kolpingstraße, der Sanierung der Ruhrbrücke sowie der Umgestaltung des Bereiches zwischen Ruhrbrücke und dem neuen Kreis am Ostring (Ruhrpromenade), eine weitere Annäherung an das Leitziel.

Freies WLAN im Zentrum

Maßnahmen: Nach Erstellung eines Konzeptes sollen verschiedene Umsetzungsstrategien mit Innenstadt-Akteuren überprüft werden.



Mit freiem WLAN auch unterwegs bestens vernetzt.

Barrieren abbauen

Maßnahmen: Die Bereiche am Winziger Platz zwischen Ruhrbrücke und Zeughausstraße sowie um die neue Johannesbrücke wurden im Zuge der REGIONALE 2013 nach den aktuellen Anforderungen an eine barrierefreie Innenstadt umgestaltet.

2015 wurden unter dieser Prämisse unter anderem der komplette östliche Gehweg entlang der **Jahnstraße/ Schwarzer Bruch** mit Absenkungen an allen Einmündungen/Ausfahrten umgebaut, um eine barrierefreie Verbindung in Richtung Innenstadt zu gewährleisten.

Gleichzeitig wurden an den Einmündungen der **Straße Birken- und Kiefernweg** auf die Straße Schwarzer Bruch barrierefreie Überwege mit entsprechenden Blindenleitsystemen gebaut, um ein leichteres Erreichen der Verbrauchermärkte auf der östlichen Straßenseite zu gewährleisten. In dem Zuge wurde auch der Überweg an der **Steinstraße** in Richtung Elisabethheim weiter abgesenkt, um problemlos mit Rollator oder Rollstuhl in die Innenstadt gelangen zu können. In eine ähnliche Richtung zielt die Maßnahme entlang der **Briloner Straße**: Hier wurde der nördliche, bisher überwiegend unbefestigte Gehweg zwischen den Einmündungen Loirestraße und Schützenstraße mit einem Aufbau aus festem Steinsand befestigt, um auch hier ein Erreichen des Verbrauchermarktes am östlichen Stadtrand Richtung Heinrichsthal zu ermöglichen.

In den kommenden Jahren werden weitere Maßnahmen zur Barrierefreiheit im Bereich der öffentlichen Verkehrsflächen durchgeführt. Diese sind zukünftig grundsätzlich fester Bestandteil jeder Sanierungs- oder Erneuerungsmaßnahme an Straßen, Wegen, Brücken und werden im Vorfeld mit der Behinderten-Interessen-Vertretung abgestimmt.

Darüber hinaus wurde auch am Abbau anderer Barrieren gearbeitet: Im Herbst 2015 wurden die bisher stark verwinkelten und nicht barrierefreien **Duschen im Hallenbad** unter der Prämisse einer barrierefreien Nutzung komplett überarbeitet und saniert.

Im Oktober 2015 erhielt die Kreis- und Hochschulstadt einen Zuwendungsbescheid aus Stadterneuerungsmitteln, in welchem u.a auch Fördermittel für die **Herstellung einer Barrierefreiheit im Rathaus in Meschede**, sowie im **Untergeschoss des Alten Amtshauses in Freienohl** zugewiesen werden. Auch diese Maßnahmen werden helfen, vorhandene Barrieren weiter abzubauen.



Die Duschen im Hallenbad wurden saniert.

Rückbau von nicht zwingend benötigter Versorgungsinfrastruktur

Maßnahmen: Bei den **Wirtschaftswegen** wird zu klären sein, welche Wege in der Straßenbaulast der Stadt verbleiben müssen und welcher Standard für welchen Wegetyp vorgehalten werden muss. Ein entsprechender Planungsauftrag zur Vorbereitung dieses Konzeptes wurde zwischenzeitlich vergeben.

Auf den **Friedhöfen** entwickelt sich durch den Trend zur Urnenbeisetzung ein Flächenüberhang. Durch ein Friedhofsentwicklungskonzept werden nun die Nutzungsflächen der Friedhöfe über einen langfristigen Zeitraum von außen nach innen konzentriert. Die aus der Nutzung genommenen Grabfelder können einfacher unterhalten werden als unzählige Kleinstflächen in Streulage.

Einsatz alternativer Versorgungsstrategien

Maßnahmen: Am Integrierten Baubetriebshof wurde im Herbst 2013 erstmalig eine **Holzhackschneidheizanlage** in Betrieb genommen. Da durch die Grünpflege im Stadtgebiet im Jahresverlauf reichlich nutzbares Material anfällt, wird dieses zukünftig für eine alternative Energieversorgung des gesamten Gebäudekomplexes genutzt. Die Ergebnisse aus dem Betrieb dieser Anlage werden für zukünftige Entscheidungen ausgewertet.

Anpassung der Versorgungsinfrastruktur an die Bedürfnisse

Maßnahmen: In der Wehrstapeler Friedhofskapelle wurde das erste **Kolumbarium** im Umkreis eingerichtet. Hiermit wird eine weitere Bestattungsmöglichkeit ohne die Notwendigkeit einer ständigen Grabpflege angeboten.



Ein Ort der letzten Ruhe: das Kolumbarium in Wehrstapel.

2015 wurde darüber hinaus eine immer wieder an die Friedhofsverwaltung herangetragene Bitte umgesetzt und auf dem Nordfriedhof der Kreis- und Hochschulstadt ein **Urnenhain** angelegt. Dieser Hain bietet verschiedene Formen zur pflegefreien Bestattung von Urnen an und rundet das Angebot an pflegefreien Bestattungsmöglichkeiten weiter ab.



Der Urnenhain bietet Formen pflegefreier Bestattung.

3.5 Medizinische Versorgung

Leitziel

Die medizinische Versorgung aus Allgemein- und Fachärzten, einem Krankenhaus sowie Pflegeeinrichtungen ist auf Dauer sichergestellt. 95 Prozent der Bürgerinnen und Bürger erreichen die nächste behandelnde Ärztin/den nächsten behandelnden Arzt und die nächste geöffnete Apotheke innerhalb einer Viertelstunde.

Stand der Dinge

Aktuell gibt es in der Kernstadt von Meschede sowie in Freienohl und Wennemen niedergelassene Ärzte aller Fachrichtungen, die auch von den meisten Ortsteilen aus innerhalb einer Viertelstunde erreicht werden können. Patientinnen und Patienten aus Grevenstein können Ärzte in Sundern und Eslohe innerhalb dieser Zeitspanne erreichen. Problematisch wird es jedoch außerhalb der Sprechzeiten, da die nächsten Notfallpraxen in Warstein, Arnsberg, Brilon, Sundern und Schmallenberg zum Teil erst nach 20 bis 25 Minuten Autofahrt erreicht werden können. Die nächste kinderärztliche Notfallpraxis ist in Arnsberg-Hüsten untergebracht. Derzeit ist keine Stadt im Kreisgebiet weiter von einer Notfallpraxis entfernt als Meschede. Die Stadt Meschede strebt daher weiterhin die Einrichtung einer Notfallpraxis im St. Walburga-Krankenhaus an. Bei akuten Notfällen ist die Versorgung in Meschede durch das Krankenhaus gewährleistet.

Zu erwarten ist dass innerhalb der nächsten Jahre einige der in Meschede niedergelassenen Ärzte in den Ruhestand gehen werden. So lag laut Bundesärztekammer 2014 das Durchschnittsalter der Vertragsärzte in Deutschland bei 53 Jahren, im HSK waren 2013 nach Kreisangaben 45 Prozent der Hausärzte älter als 55 Jahre. Zugleich steigt in einer alternden Gesellschaft die Behandlungsintensität, sodass eigentlich mehr Ärztinnen und Ärzte gebraucht würden. Bereits jetzt haben die Krankenhäuser im Kreis laut dem HSK Probleme bei der Personalakquise. Auch im ambulanten Bereich rechnet der Kreis in einigen Jahren mit einem eklatanten Hausärztemangel, wenn keine Maßnahmen ergriffen werden, um gegenzusteuern. Beim Gesundheitsamt wird es ebenfalls schwieriger, geeignetes Personal zu finden.

Der HSK hat im Juni 2015 als eine von bundesweit 13 Regionen den Zuschlag zum Förderprogramm

„**Land(auf)Schwung**“ erhalten. Für den Zeitraum 1. Juli 2015 bis 30. Juni 2018 beabsichtigt das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft dem Hochsauerlandkreis 1,5 Mio. Euro für Projekte aus den Themenfeldern „Medizinische Versorgung, Vorsorge und Pflege“ und „Innovation bei der Fachkräftegewinnung und -sicherung“ zur Verfügung zu stellen. Die genannten Schwerpunkte wurden im Rahmen eines „Land(auf)Schwung“-Beteiligungsprozesses unter Berücksichtigung bereits bestehender Initiativen und Planungen ausgewählt.

Regionalmarketing an Schulen für Gesundheitswesen und Universitäten mit medizinischer Fakultät verstärken

Maßnahmen: Seit 2012 bietet der Hochsauerlandkreis interessierten Studierenden nach bestandenerm Physikum für einen Zeitraum von bis zu vier Jahren ein monatliches Stipendium von bis zu 500 Euro. Dafür absolvieren sie nach erfolgreicher Ablegung der 2. Ärztlichen Prüfung entweder ihre Weiterbildung zum Facharzt im Hochsauerlandkreis, oder sie werden für die Dauer von mindestens vier Jahren im Kreisgebiet ärztlich tätig, z.B. in einem Krankenhaus, in eigener Niederlassung, als angestellter Arzt in einer Vertragspraxis, in einem MVZ oder als Arzt im Gesundheitsamt. Die Studierenden werden von einer Mentorin oder einem Mentor betreut. Die Koordination übernimmt der Verein „**Doktor Job - Verein zur Förderung der ärztlichen Berufsausübung**“.

Flexible Kinderbetreuung und Arbeitszeiten für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gesundheitswesen aufbauen

Maßnahmen: Da zahlreiche Kindergärten in Meschede nicht in städtischer Trägerschaft sind, ist das Steuerungspotenzial der Kreis- und Hochschulstadt Meschede in Sachen Kinderbetreuung begrenzt. Neben der Kinderbetreuung sind jedoch auch flexible Arbeitszeiten wichtig für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. So bietet das St. Walburga-Krankenhaus seit 2012 die **Pflege-Ausbildung in Teilzeit** an. Die Ausbildung dauert vier Jahre (statt drei Jahre in Vollzeit) und ist hinsichtlich der Dienst- und Urlaubszeiten familienfreundlich konzipiert. Die mit diesem Modell gesammelten Erfahrungen waren nach Angaben des Krankenhauses so positiv, dass 2015 der nächste Kurs gestartet ist.

3.6 Feuerschutz

Leitziel

Der Feuerschutz in der Stadt Meschede wird ausschließlich mit freiwilligen Feuerwehrkräften sichergestellt. Die notwendigen Schutzziele werden erfüllt. Die Freiwilligkeit (Ehrenamt) soll erhalten bleiben.

Stand der Dinge

Im Jahre 2015 waren 461 Feuerwehrkameraden / -innen in den Löschzügen und Löschgruppen und 126 Jugendliche in der Jugendfeuerwehr aktiv.

Angestrebt werden im Durchschnitt 450 aktive Kameraden / -innen und 150 Jugendliche. Dieses Ziel wird derzeit nur teilweise erreicht.



Beim Stadtjugendfeuerwehrtag wird für den Ernstfall geübt.

Foto: © Ludger Hermes

Die Freiwilligkeit in der Feuerwehr Meschede erhalten (Mitgliederwerbung)

Maßnahmen: Im Jahr 2015 hat sich der **Arbeitskreis Mitgliederwerbung und -erhalt der Freiwilligen Feuerwehr der Kreis- und Hochschulstadt Meschede** gebildet. Neben Feuerwehrangehörigen und der Wehrführung sind hier auch Vertreter der Verwaltung und der Politik beteiligt. Ziel des Arbeitskreises ist es, ein stadteinheitliches mittelfristiges Konzept – Strategie 2022 – zur Mitgliederwerbung zu erarbeiten.

Ehrenamt in der Feuerwehr stärken (Anreize schaffen)

Maßnahmen: Im Arbeitskreis wird demnächst über verschiedene Anreize diskutiert werden. Diese werden einer Wertung unterzogen, um zu einer abgestimmten Vorgehensweise zu kommen. Aktuell wird die **Mitgliederbefragung** der Feuerwehrangehöri-

gen per Fragebogen im Arbeitskreis vorbereitet. Auch sollen verstärkt Migrantinnen und Migranten für eine Tätigkeit in der Freiwilligen Feuerwehr gewonnen werden. Die **erfolgreiche und intensive Zusammenarbeit mit dem DRK** soll fortgeführt werden. Längst bewährt hat sich die Kooperation nicht nur im Übungs-, sondern auch im Einsatzfall.

Weiterer Ausbau der Jugendfeuerwehr und Gründung einer Kinderfeuerwehr

Maßnahmen: Die **Jugendarbeit** wird kontinuierlich in den einzelnen Gruppen der Jugendfeuerwehr im Stadtgebiet Meschede ausgebaut und gefördert.

Zum Thema **Kinderfeuerwehr** ist demnächst eine Handreichung des Verbandes der Feuerwehren in NRW zu erwarten. Hiermit wird sich dann auch der Arbeitskreis befassen.

Feuerwehrtechnik auf dem jetzigen Stand halten bzw. den neuen Technologien anpassen

Maßnahmen: 2014 wurde das **Fahrzeugkonzept 2020 plus** der Feuerwehr Meschede entwickelt und beschlossen. Neueste Technologien bei den Feuerwehrfahrzeugen und der technischen Ausrüstung wurden eingearbeitet. Im Jahr 2015 wurden drei neue Fahrzeuge in Dienst gestellt. Neben einem geländegängigen Mehrzweckfahrzeug für Logistikzwecke wurden zwei neue Einsatzleitwagen für die Löschzüge Freienohl und Meschede beschafft.

Der **Um- und Anbau des Feuerwehrhauses Meschede** verläuft planmäßig und wird voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte 2016 abgeschlossen.



Bei Übungen werden verschiedene Einsätze geübt.

Foto: © Ludger Hermes

3.7 Interkommunale und regionale Zusammenarbeit

Leitziel

Kommunale Aufgaben werden im Verbund mit Nachbargemeinden und anderen öffentlichen Aufgabenträgern erfüllt, wenn es für beide Seiten vorteilhaft ist (Win-Win-Situation).

Stand der Dinge

Bereits jetzt gibt es in einigen Aufgabenbereichen verstetigte interkommunale Kooperationen:

- gemeinsame Pressestelle für die Städte Meschede und Olsberg, die Gemeinde Bestwig und die Hochsauerland Wasser GmbH inkl. der Bearbeitung des Themenfeldes „Neue Medien“
- touristische Arbeitsgemeinschaft Meschede/Bestwig
- Kooperation „Sauerland Seen“: Die fünf Sauerland-Seen haben über die bisherige Marketingkooperation hinaus eine Zusammenarbeit auf der planerischen Ebene vereinbart.
- Kulturprojekt „aufruhr“: Die Kommunen Meschede, Arnsberg und Bestwig arbeiten mit Projekten wie dem „Tag des Offenen Ateliers“ an einer kulturellen Vernetzung der Region.

Auf der regionalen Ebene wurde mit dem „Regionalen Einzelhandelskonzept“ ein Mechanismus geschaffen, der zur Abstimmung regionalbedeutsamer Einzelhandelsprojekte im HSK und im Kreis Soest dient.

In insgesamt 4 Ideen-Workshops wurden gemeinsam mit vielen Bürgern Ideen für die Bewerbung der neuen LEADER-Förderphase entwickelt. Die Region „4 mitten im Sauerland“, bestehend aus Bestwig, Eslohe, Meschede und Schmallenberg, erhielt aufgrund der erfolgreichen Bewerbung erneut den Zuschlag und wird von 2015 bis 2020 LEADER-gefördert. Zudem konnte sich der HSK erfolgreich im Bundes-Förderprogramm „Land(auf)Schwung“ bewerben. Hier stehen dem HSK 1,5 Mio. € für Projekte aus den Themenfeldern „Medizinische Versorgung, Vorsorge und Pflege“ und „Innovation bei der Fachkräftegewinnung und -sicherung“ zur Verfügung. Die Kommunen Arnsberg und Meschede stellen in diesem Rahmen gemeinsam einen Förderantrag für das Projekt „Arbeitswelt Sauerland 4.0“ zur Fachkräftesicherung vor Ort.

Synergieeffekte der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) des HSK

Maßnahmen: Die **überregionale Vermarktung des Gewerbestandorts Meschede** sowie der Gewerbeflächen in Meschede erfolgt künftig schwerpunktmäßig durch die WFG.

Elektronische Medien für die Aufgabenerledigung ausbauen

Maßnahmen: Die **neue Homepage** hat die Basis gelegt, viele Dienstleistungen digital zu nutzen. Auch die Stadtratmedien wurden digitalisiert. Die Vereinfachung der Kommunikation und der Transaktionen zwischen Verwaltung und Bürgern bzw. Unternehmen durch digitale Medien soll fortgesetzt werden.

Örtliche Verwaltungspräsenz auf publikumswirksame Angelegenheiten konzentrieren

Maßnahmen: Derzeit gibt es erste Überlegungen, welche Aufgaben der Verwaltung mit denen von Nachbarkommunen verschmolzen werden könnten.

Betriebliche Zusammenschlüsse auf übergemeindlicher Ebene forcieren

Maßnahmen: Im Handlungsfeld „Energieerzeugung und -versorgung“ ist bereits die Zusammenarbeit im Bereich der Energienetze thematisiert worden. Darüber hinaus gibt es Zusammenschlüsse im Bereich der Wasserversorgung und des Betriebes der Straßenbeleuchtung durch die HochsauerlandWasser GmbH, im Bereich Tourismus durch die Touristische Arbeitsgemeinschaft mit der Gemeinde Bestwig, im Bereich Wirtschaftsförderung durch die Beteiligung aller Kommunen des HSK sowie des Kreises selbst an der WFG HSK GmbH oder im Bereich IT-Dienstleistungen durch die Beteiligung an der Südwestfalen IT. Außerdem könnte die Telekommunikationsgesellschaft Südwestfalen einen wichtigen Beitrag zum Breitbandausbau in der Region beisteuern.

Strategie: Organisierte Zusammenarbeit mit den Nachbarkommunen

Maßnahmen: Die **LEADER-Region „4 mitten im Sauerland“** wird für weitere fünf Jahre gemeinsam Projekte initiieren. Zudem werden die Wirtschaftsförderungen der Stadt Arnsberg und Meschede das Programm **„Arbeitswelt Sauerland 4.0“** gemeinsam entwickeln. Die drei Naturparks der Region (Homert, Ebbegebirge und Rothaargebirge) werden zu einem neuen **Naturpark** zusammengeschlossen.

3.8 Mobilität der Zukunft in der Fläche

Leitziel

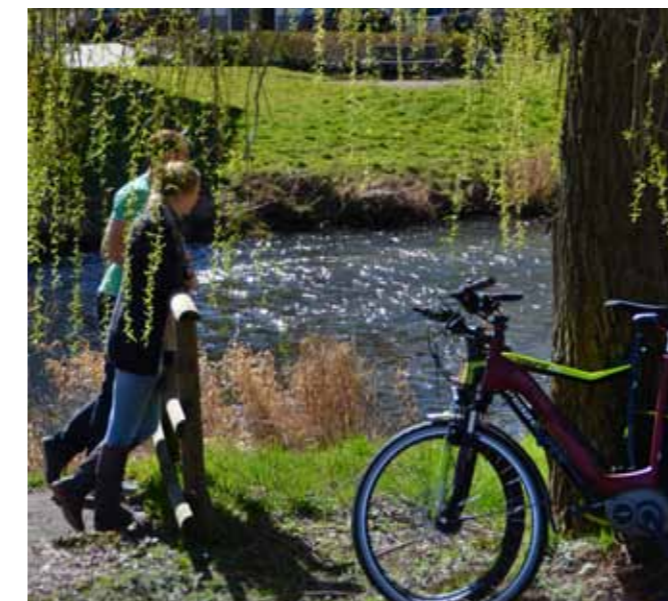
Die Meschederinnen und Mescheder haben die Möglichkeit, kurze Wege zu Fuß und mittlere Wege mit dem Fahrrad zurückzulegen. Der Betrieb des ÖPNV inkl. Bürgerbus zwischen den Zentren und den Wohngebieten und Ortsteilen ist in den Kernzeiten von 7 bis 18 Uhr an Werktagen sichergestellt.

Stand der Dinge

Kurze Wege zu Fuß und mittlere Wege mit dem Fahrrad zurückzulegen – zu dieser Zielsetzung trug in den letzten Jahren vor allem der Ausbau der Radwegenetze bei. Durch den neuen Radweg im Wennetal auf der alten Bahntrasse, gibt es zwischen Wennemen, Berge und Wenholthausen ein barrierefreies attraktives Angebot, das auch zur Verbesserung der Erreichbarkeit der am Radweg gelegenen Orte beiträgt.

Der **Radweg im Wennetal** ist Ausgangspunkt für weitere Radwege in Richtung Visbeck bzw. Frenkhäusen. 2015 konnten für den Radweg nach Visbeck sämtliche liegenschaftlichen Fragen geklärt werden.

Der **Ruhrtal-Radweg** wird seit Dezember 2014 nicht mehr über die Kolpingstraße, sondern über die neue Ruhr-Promenade geführt. Zur Information der Radfahrerinnen und Radfahrer entstand an der Ruhrbrücke ein neues umfassendes Infoportal.



Radfahren am Wasser auf dem Ruhrtalradweg.

Die Zusammenfassung aller Maßnahmen zur Verbesserung des Radverkehrs in Meschede erfolgt in Form eines **Radverkehrskonzeptes**. Der erste Baustein, der die Ausweisung von Radfahrstreifen in der Innenstadt beschreibt, wurde im Dezember 2014 vom Rat beschlossen. Im Jahre 2016 soll im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel möglichst eine Maßnahme aus dem Konzept umgesetzt werden, voraussichtlich im Bereich des Mühlenwegs.



Foto: © Ruhr Tourismus GmbH

Der öffentliche Nahverkehr wird durch die Stadtbuss-Regional- und Schnellbuslinie der beiden Verkehrsbetriebe RLG/Knipschild und BRS gebildet. Der Stundentakt in der Kernzeit an Werktagen ist sichergestellt. Die Nutzung des Bürgerbusses ist nun auch für Menschen mit Behinderungen noch einfacher möglich. Mit Unterstützung des Lions Club wurde an dem Fahrzeug ein Hecklift angebracht. Ergänzt wird das ÖPNV Angebot durch eine neue Mobilitätsstation der DB AG am Bahnhof Meschede.

2015 erfolgte eine Straßenverkehrszählung an überörtlichen Straßen, an der sich die Stadtverwaltung beteiligt hat, um die Auswirkungen der neuen Verkehrsführung in der Innenstadt zu ermitteln. Ergebnisse sind 2017 zu erwarten.

Strategie: Stark befahrene Ortsdurchfahrten vom Individualverkehr entlasten

Maßnahmen: Die Orte im Wennetal sind durch den Schwerlastverkehr zu den Steinbrüchen und den Gewerbebetrieben sowie als Ausweichroute zur B 55 durch starken Lkw-Verkehr belastet. Für die Orte Olpe und Berge könnte der **Neubau einer Ortsumgebung** Abhilfe leisten. Aus kommunaler Sicht bestehen hierbei auf den Straßenbaulastträger – Straßen.NRW – allerdings kaum Einflussmöglichkeiten, die Planungen zur Umweltverträglichkeitsstudie abzuschließen.

Handlungsfeld Wandel

Dies würde die Grundlage für die Linienbestimmung der umzusetzenden Trasse bedeuten, die noch aussteht.

Strategie: Radwegenetz attraktiver gestalten

Maßnahmen: Der Landesbetrieb Straßen.NRW plant eine Verbreiterung der Landstraße zwischen Olpe und Frenkhausen. In Kooperation zwischen dem dortigen Steinbruchbetreiber, der Stadt Meschede und der Dorfgemeinschaft Olpe soll in diesem Zusammenhang ein **Bürgerradweg zwischen Olpe und Frenkhausen** gebaut werden, der später in das Eigentum des Landes übergeht. Die Maßnahme ist für 2016 vorgesehen. Darüber hinaus ist eine **Verlängerung des Radwegs bis an die Wenne** geplant. Hierzu werden erste Ansätze für einen Brückenschlag an der Wenne geprüft.

Einen weiteren Radweg plant die Dorfgemeinschaft Berge auf dem Abschnitt **zwischen Berge und Visbeck**. Auch hierfür sind die Grundlagen vorbereitet und eine Umsetzung ist 2016 in Aussicht gestellt.

In der **Kernstadt Meschede** lässt sich die Förderung des Radverkehrs in erster Linie durch die Abtrennung von Radfahrstreifen auf der Fahrbahn erreichen. Die 2014 erarbeiteten Maßnahmen sollen nach und nach umgesetzt werden.

Im Zusammenhang mit dem **Bau einer P&R Anlage am Bahnhof Meschede** werden die Abstellmöglichkeiten für Fahrräder (abschließbare Boxen) optimiert.



Strategie: Linienverkehr auf die Verbindungen zu den Zentren konzentrieren

Maßnahmen: Durch den Nahverkehrsplan des HSK inkl. der beschlossenen Linienbündelung zur Harmonisierung der Konzessionen sind gravierende Veränderungen im Liniennetz (z.B. Verlängerung der Stadt-

buslinie über den Endpunkt Berge nach Grevenstein hinaus) nicht möglich. Es bleibt daher die langfristige Entwicklung im ÖPNV abzuwarten, um hier ggf. Veränderungen berücksichtigen zu können.

Die in der Vergangenheit mit Hilfe der Landesförderung begonnene **Modernisierung bzw. Ergänzung von Buswartehäuschen** wird auch in den Folgejahren entsprechend der finanziellen Möglichkeiten fortgeführt.

Eine äußerst wichtige Maßnahme zur Förderung des ÖPNV stellt die **barrierefreie Erschließung und Modernisierung der beiden Bahnhöfe Meschede und Freienohl** dar. Nach langen Planungen wurde mit dem Umbau der Bahnhöfe im Sommer 2015 begonnen.

Seitens der Stadt werden nun die Planungen für eine **P&R Anlage auf der Nordseite des Bahnhofs Meschede** vorangetrieben, sodass diese parallel zur Umgestaltung des Bahnhofs realisiert werden kann.

Strategie: Alternativen zum klassischen Linienverkehr ausbauen

Maßnahmen: Mit dem **REGIONALE-Projekt „mobil 4 you“** haben die Aufgabenträger des ÖPNV und die beteiligten Verkehrsgesellschaften innovative ÖPNV-Maßnahmen entwickelt, mit denen der Prozess des demografischen Wandels und seine absehbaren Folgen für die ländliche Region nachhaltig beeinflusst werden können. Ziel des Projektes ist es, dass die Menschen im ländlichen Raum mobiler sein können. Dafür wurden neue Angebote entwickelt (z.B. Anruf-Bürgerbus Schmallenberg und Seeroute Möhnesee). Wünschenswert wäre in diesem Zusammenhang eine **Verlängerung der Bürgerbuslinie** zum neuen Ankunftsplatz am Schiffsanleger.

Der **Fahrradbus** fährt vom Ende April bis Ende Oktober jeden Sonntag und Feiertag von Meschede nach Schmallenberg und kann 16 Fahrräder transportieren. In den normalen Bussen ist es grundsätzlich möglich, zwei Räder mitzunehmen. Allerdings ist der Bereich für Fahrräder vorrangig für Kinderwagen und Rollstühle reserviert. Sonderbusse für Fahrräder gibt es außer dem Fahrradbus nach Schmallenberg nicht.

Handlungsfeld Wandel

3.9 Wohnungsnahe Versorgung mit Waren und Dienstleistungen

Leitziel

Meschede wird seiner mittelzentralen Versorgungssituation gerecht. Der so genannte Zentralitätswert des Mescheder Einzelhandels, der das Verhältnis aus dem Einzelhandelsumsatz vor Ort zur vorhandenen diesbezüglichen Kaufkraft beschreibt, liegt über den Werten der Nachbarstädte Schmallenberg und Arnsberg (inkl. Neheim).

Stand der Dinge

Nach Angaben der IHK Hellweg Sauerland Arnsberg, die wiederum die Daten der Gesellschaft für Konsumforschung GfK auswertet, liegt die Einzelhandelszentralität für Meschede 2014 (neuere Daten liegen nicht vor) bei 91,5 Prozent. Die Zentralität ist gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen (+3%) und liegt nun über den Werten für die Stadt Arnsberg (Anstieg von 88,5 auf 89,0). Demgegenüber ist die Zentralität in der Stadt Schmallenberg leicht gesunken (von 104,3 auf 102).

Um ein Abwandern der Kaufkraft zu vermeiden, wurden in den letzten Jahren vor allem durch die Projekte der REGIONALE 2013 zahlreiche Maßnahmen zur Steigerung der Qualität im öffentlichen Raum ergriffen. Auch die interkommunale Zusammenarbeit im Bereich des Einzelhandels im Rahmen des Regionalen Einzelhandelskonzeptes trägt dazu bei, Fehlentwicklungen in der gesamten Region, die negative Auswirkungen auf den Mescheder Einzelhandel haben können, zu vermeiden.

In der Region konkurriert der Einzelhandelsstandort Meschede vor allem mit der Nachbarstadt Arnsberg und in gewissem Maße auch mit der Stadt Schmallenberg. Zur Steigerung der Nahversorgungsqualität wurde 2015 auch für das östliche Stadtgebiet ein Nahversorgungskonzept erarbeitet. Mit dem Abbruch und Neubau des LIDL-Marktes wird ein Beitrag zur Festigung des Standortes Freienohl geleistet.

Strategie: Betriebe mit zentrenrelevanten Sortimenten auf die Mescheder Innenstadt und den Ortskern Freienohl konzentrieren

Maßnahmen: Zwischen 2011 und 2013 sind mit der Überarbeitung der Bebauungspläne für die Gewerbegebiete „Jahnstraße/ Im Schwarzen Bruch“ und „Enste“ die planungsrechtlichen Voraussetzungen geschaffen worden, die einen **konsequenten Ausschluss von Einzelhandelsbetrieben** in den Gewerbegebieten vorsehen. 2015 wurde auch für den Bereich Freienohl Süd ein neuer Bebauungsplan aufgestellt. Darüber hinaus haben die Öffnung der Henne und die Herstellung der Ruhrpromenade die Attraktivität der Innenstadt in erheblichem Maße angehoben und führen in der Außendarstellung zu einer Imagesteigerung des Einzelhandelsstandorts Meschede. Diese positiven Effekte gilt es aufzunehmen und auch auf die Fußgängerzone zu übertragen.

Der mit den Einzelhändlern und Eigentümern geführte **Beteiligungsprozess „Akteurforum Ruhrstraße“** soll abgeschlossen und institutionalisiert werden. Ziel ist es, kurzfristig mit der Attraktivitätssteigerung der Fußgängerzone – sowohl im öffentlichen Raum als auch an privaten Gebäuden – zu beginnen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Flächenentwicklung des Quartiers „Am Kreishaus/Steinstraße/Mühlengasse“ für die Ansiedlung großflächigen Einzelhandels. In diesem Zusammenhang soll auch die Lücke auf dem Henne-Boulevard zwischen Hennepark und Hennestraße geschlossen werden.

Strategie: Betriebe aus unterrepräsentierten Branchen ansiedeln und Einzelhandel auf wirtschaftlich tragfähige Strukturen ausrichten

Maßnahmen: Die **Revitalisierung der leerstehenden Handelsflächen im ehemaligen Karstadt/Hertie-Objekt** ist eine wichtige Voraussetzung für die weitere Entwicklung der Innenstadt. In diesem Zusammenhang soll auch das Umfeld des Gebäudes neu gestaltet und an den Standard der REGIONALE Maßnahmen angepasst werden. Auch die verkehrliche Anbindung der Parkplatzanlagen in der Kampstraße soll optimiert und den neuen Standards angepasst werden.

Die Veränderungen im Einzelhandelsbestand sollen an zentraler Stelle laufend erfasst werden, um einen genauen Überblick über **leerstehende Ladenlokale** zu gewinnen. Ansiedlungsinteressen lassen sich so punktgenau zuordnen. Wenn über einen längeren Zeitraum Häufungen leerstehender Ladenlokale an einem Standort zu beobachten sind, sollten ergänzende Maßnahmen entwickelt werden. Im Einzelfall sollte über eine gezielte Beratung der Gebäudeeigentümer

Handlungsfeld Wandel

eine **Zusammenlegung von Ladenlokalen** initiiert werden. Ansprechpartner für Standortinteressierte ist die kommunale Wirtschaftsförderung. In diesem Kontext soll künftig eine **Online-Leerstandsborse** erste Informationen für Interessenten bieten. Die Wirtschaftsförderung beteiligt sich zudem an dem Projekt „Zukunftslabor Einzelhandel in Südwestfalen“.

Strategie: Optimale Vermarktung des Einzelhandelsstandortes Meschede



Die Stärken des örtlichen Handels verdeutlichen.

Maßnahmen: Das Stadtmarketing und die Werbegemeinschaft „Meschede aktiv“ haben die vier verkaufsoffenen Sonntage zu überregional bekannten Veranstaltungen entwickelt. 2016 werden diese gemeinsam weiterentwickelt. Das **InnenstadtDinner** in den Sommermonaten und der **Stadtstrand** tragen dazu bei, Besucherinnen und Besucher in die Innenstadt von Meschede zu locken. Zudem wird 2016 erneut das beliebte HenneSeeFest stattfinden. Die Vermarktung des Einzelhandelsstandortes gelingt jedoch nur im Zusammenspiel der Händler, Gastronomen, Dienstleister und der öffentlichen Institutionen.

Der Zusammenschluss der Händlerinnen und Händler in der **Werbegemeinschaft „Meschede aktiv“** und der Wirtschaftsunternehmen in der **„Interessengemeinschaft Mescheder Wirtschaft“** bietet eine hervorragende Plattform für den Meinungsaustausch und die Entwicklung gemeinsamer Projekte. Die Institutionen werden professionell begleitet und damit in ihrem Fortbestand gesichert.

Die **Internetseite www.meschede.de** bietet mit der eigenen Rubrik „Leben & Einkaufen“ neue Möglichkeiten das Thema „Einkaufen“ zu vermarkten. Das neue Online-Branchenbuch gibt einen ersten Überblick über das lokale Angebot. 2016 wird zudem ein

neuer Einkaufsführer erscheinen. Veranstaltungen werden künftig in einem einheitlichen Kalender auf www.meschede.de angezeigt.

2015 wurde vom Stadtmarketing und der Werbegemeinschaft die Kampagne zum Thema **„Mehr Meschede - Einkaufen & Genießen vor Ort“** entwickelt. Die Kampagne verdeutlicht die Stärken und Aufgaben des lokalen Handels und soll zum Kaufen und Genießen in den heimischen Geschäften anregen.

Außerdem wurde ein **Late-Night-Shopping** angeboten. Das Thema „Heimat-Shopper“ aus der Kampagne wird 2016 in verschiedenen Aktionen weitergeführt.

Regelmäßige Passantenfrequenzmessungen sollen die Fußgängerströme in der Innenstadt aufzeigen, um bei Änderungen z.B. Fußgängerleitsysteme anzupassen.



Anpassungen von Leitzielen und Strategien

Folgende Leitziele wurden im aktuellen Jahresbericht der Stadtstrategie angepasst:

1.3 Integration

Die Leistungen von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund entsprechen denen in ihrer Altersgruppe. **Alle der Kreis- und Hochschulstadt Meschede zugewiesenen Asylsuchenden werden angemessen untergebracht und betreut. Ein Integrationskonzept wird erarbeitet.**

Begründung: Es ist eine große Herausforderung für die Kreis- und Hochschulstadt Meschede, den ihr häufig kurzfristig zugewiesenen Flüchtlingen geeigneten Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Die Etablierung einer Willkommenskultur sollte daher auch Thema der Stadtstrategie sein.

1.4 Ausbildung

Das Fachkräftepotenzial soll an die Region gebunden werden.

Begründung: Aufgrund vielfacher interkommunaler Kooperationen beim Zukunftsthema „Ausbildung“ soll auch das Leitziel verstärkt den regionalen Aspekt hervorheben.

2.1 Tourismus

Der Tages- und der Übernachtungstourismus verzeichnen positive Entwicklungen in Qualität und Quantität.

Begründung: Meschede ist mit dem HenneSee und der neuen Himmelstreppe insbesondere bei Tagestouristen beliebt. Dies wurde im bisherigen Leitziel nicht berücksichtigt.

2.3 Kultur

Jede zweite Bürgerin/jeder zweite Bürger zwischen 6 und 80 Jahren besucht mindestens einmal jährlich eine Kulturveranstaltung (Konzert, Theater, Ausstellung etc.).

Begründung: Das Ziel eines Kostendeckungsgrades von 60 Prozent wurde aus dem Leitziel entfernt. Die Stadt Meschede fördert kulturelle Bildung gerade, weil dieser Bereich sich vielfach wirtschaftlich nicht rechnet. Kulturelle Bildung sollte für alle Bevölkerungsgruppen zugänglich sein und gerade im Kinder- und Jugendbereich kostenlos oder deutlich kostenreduziert angeboten werden. Dies widerspricht jedoch einem hohen Kostendeckungsgrad.

3.2 Energieerzeugung, -versorgung und -einsparung

Ziel ist es, den rechnerischen Anteil der erneuerbaren Energien auf mindestens 20 % und den Anteil der Windenergie auf mindestens 15 % bezogen auf den Stromverbrauch im Jahr 2020 zu steigern.

Begründung: Die Ausweisung von zusätzlichen Windenergievorrangzonen unterliegt einem komplexen Abwägungsregime, das zahlreiche Parameter beachten muss. Um im Rahmen der Stadtstrategie ein operationalisierbares Ziel zu erhalten, erfolgt die Festlegung eines Mindestausbauziels für die Windkraft, welches sich an den derzeitigen landesplanerischen Vorgaben orientiert.

3.7 Interkommunale und regionale Zusammenarbeit

Kommunale Aufgaben werden im Verbund mit Nachbargemeinden erfüllt, wenn es für beide Seiten vorteilhaft ist (Win-Win-Situation).

Begründung: Die Potenziale der interkommunalen Zusammenarbeit sind sehr vielfältig; die bislang im Leitziel enthaltene Vorgabe für ortsnah verfügbare Ansprechpartner ist dabei nur ein Aspekt. Das Leitziel wurde daher erweitert, um die gesamte Bandbreite möglicher kommunaler oder auch regionaler Zusammenarbeit abzudecken.

Folgende Strategien wurden im aktuellen Jahresbericht der Stadtstrategie angepasst:

1.2 Schule: Optimale Ausstattung für den Fachunterricht vorhalten

Begründung: Grundschulen verfügen nicht über Fachräume, weshalb die Strategie erweitert werden sollte.

3.5 Medizinische Versorgung - Gesundheitsvorsorge in Unternehmen fördern

Begründung: Diese Strategie wurde gestrichen. Da die Kreis- und Hochschulstadt Meschede kein eigenes Gesundheitsamt hat, konnten hier in der Vergangenheit lediglich Maßnahmen aufgelistet werden, die eher indirekt mit diesem Thema in Zusammenhang stehen.

Mitglieder des Arbeitskreises Stadtstrategie

Bürgermeister Christoph Weber
Josef Sommer, CDU-Fraktion
Heinz-Jürgen Lipke, SPD-Fraktion
Maria Gödde-Rötzmeier, UWG-Fraktion
Hans-Werner Kleffner, FDP-Fraktion
Mechthild Thoridt, Fraktion Bündnis90/Die Grünen
Norbert Arens, Touristische Arbeitsgemeinschaft „Rund um den Hennesee“
Jürgen Bartholme, FB Finanzen, Organisation und Personal
Gisela Bartsch, FB Generationen, Bildung, Freizeit
Heinz Hiegemann, FB Infrastruktur
Ulrich Schürmann, FB Soziales
Wolfgang Sträter, FB Ordnung
Klaus Wahle, FB Planung und Bauordnung
Christina Wolff, Stadtmarketing Meschede e.V.
Anne Wiegel, FB Generationen, Bildung, Freizeit

Ansprechpartnerinnen und -partner

Norbert Arens, Touristische Arbeitsgemeinschaft „Rund um den Hennesee“
Tel. 02904/712810, norbert.aren@bestwig.de
Zukunftsthema: Tourismus

Gisela Bartsch, Fachbereich Generationen, Bildung, Freizeit
Tel. 0291/205-166, gisela.bartsch@meschede.de
Zukunftsthemen: Kinderbetreuung, Schule, Integration, Kultur, Sport,
Bürgerschaftliches Engagement, Medizinische Versorgung

Heinz Hiegemann, Fachbereich Infrastruktur
Tel. 0291/205-160, heinz.hiegemann@meschede.de
Zukunftsthema: Technische Versorgungsinfrastruktur

Ulrich Schürmann, Fachbereich Soziales
Tel. 0291/205-215, ulrich.schuermann@meschede.de
Zukunftsthema: Integration

Wolfgang Sträter, Fachbereich Ordnung
Tel. 0291/205-206, wolfgang.straeter@meschede.de
Zukunftsthema: Feuerschutz

Klaus Wahle, Fachbereich Planung und Bauordnung
Tel. 0291/205-123, klaus.wahle@meschede.de
Zukunftsthemen: Touristische Angebote, Lebendige Wohngebiete und Dörfer,
Energieerzeugung, -versorgung und -einsparung, Anpassung an den Klimawandel,
Regionale und Interkommunale Zusammenarbeit, Mobilität der Zukunft in der
Fläche, Wohnungsnahe Versorgung mit Waren und Dienstleistungen

Christina Wolff, Stadtmarketing Meschede e.V.
Tel.: 0291/902491-13, c.wolff@stadtmarketing-meschede.de
Zukunftsthemen: Ausbildung, Identifikationsförderung, Zu Hause in Meschede &
Südwestfalen, Wettbewerbsfähige Wirtschaft



Impressum

Kreis- und Hochschulstadt
Meschede
Franz-Stahlmecke-Platz 2
59872 Meschede
Tel. (0291) 205 - 0
Fax (0291) 205 - 300
post@meschede.de
www.meschede.de

sauerland